

Bericht über den Zwischenabschluss
Dräger-Konzern 1. Januar – 30. September 2008
(geänderte Fassung)



Q3

DRÄGER-KONZERN IM ÜBERBLICK

		Q1–Q3 2006	Q1–Q3 2007	Q1–Q3 2008	Veränderung zu 2007 in %
Auftragseingang	Mio. €	1.365,6	1.410,1	1.398,3	-0,8
Auftragsbestand	Mio. €	401,3	448,4	502,7	12,1
Umsatz	Mio. €	1.219,5	1.253,5	1.307,4	4,3
EBITDA vor Einmalaufwendungen	Mio. €	111,5	109,3	121,0	10,7
EBIT vor Einmalaufwendungen	Mio. €	75,0	70,3	79,5	13,1
in % vom Umsatz (EBIT-Marge vor Einmalaufwendungen)	%	6,2	5,6	6,1	
Einmalaufwendungen	Mio. €	0,0	0,0	20,9	
EBIT	Mio. €	75,0	70,3	58,6	-16,6
Jahresüberschuss	Mio. €	32,9	30,7	26,0	-15,3
Minderheitenanteile am Jahresüberschuss	Mio. €	12,1	6,7	6,9	1,5
Ergebnis je Aktie nach Anteilen fremder Gesellschafter					
je Kommandit-Vorzugsaktie	€	1,42	1,66	1,22	-26,6
je Kommandit-Stammaktie	€	1,37	1,61	1,77	-27,4
Eigenkapital	Mio. €	533,0	500,9	545,0	8,8
Eigenkapitalquote	%	33,9	30,7	33,3	
Investiertes Kapital (Capital Employed)	Mio. €	941,9	952,2	948,2	-0,4
EBIT vor Einmalaufwendungen / Capital Employed (ROCE)	%	8,0	7,4	8,4	
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. €	263,8	304,3	281,8	-7,4
Mitarbeiter am 30. September		9.897	10.248	10.796	5,3

INHALT

An unsere Aktionäre

Brief des Vorstandsvorsitzenden	2
Die Dräger-Aktie	4

Lagebericht (geänderte Fassung)

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	8
Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern	12
Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Medizintechnik	20
Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Sicherheitstechnik	28
Geschäftsentwicklung Drägerwerk AG & Co. KGaA / Sonstige Unternehmen	36
Überleitung auf den Konzernwert	38
Forschung und Entwicklung	38
Personalbericht	40
Produktion, Logistik und IT	41
Umweltschutz	43
Risiken für die zukünftige Entwicklung	43
Geänderte Bedingungen nach Abschluss der Zwischenberichtsperiode	45
Ausblick	45

Zwischenabschluss des Dräger-Konzerns zum 30. September 2008 (geänderte Fassung)

Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern vom 1. Januar bis 30. September 2008	49
Bilanz Dräger-Konzern zum 30. September 2008	50
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen Dräger-Konzern vom 1. Januar bis 30. September 2008	52
Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern vom 1. Januar bis 30. September 2008	53

Anhang Dräger-Konzern zum 30. September 2008

(geänderte Kurzfassung)	54
Zukunftsgerichtete Aussagen	67
Finanzkalender	67
Glossar	68

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die globale Finanzkrise beginnt in diesen Wochen die Realwirtschaft zu erfassen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat bereits Anfang Oktober die weltweite Wachstumserwartung für 2009 von 3,9 auf 3,0 % gesenkt. Das wäre der geringste Zuwachs seit sechs Jahren. Für die USA wird jetzt mit einer Rezession bei einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1 % gerechnet, für die Euro-Zone noch mehr. Darüber hinaus rechnet der IWF inzwischen mit 1,4 Billionen USD Verlusten durch die Finanzkrise und damit weit mehr als bislang befürchtet. Der Höhepunkt der Kreditausfälle steht demnach noch bevor. Nach Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) wird die Finanzkrise weltweit rund 20 Millionen Arbeitsplätze kosten. Kurzfristig zeichnet sich keine Wende ab. Wir stehen nun vor der Aufgabe, unser Unternehmen durch diese Krise zu steuern.

Für den Dräger-Konzern sind die Auswirkungen der sich eintrübenden konjunkturellen Entwicklung zwar bisher kaum spürbar, werfen allerdings ihre Schatten voraus. Das mag überraschen, da beide Unternehmensbereiche historisch betrachtet von Konjunkturzyklen grundsätzlich nur in geringem Maße abhängig sind. Die Finanzkrise wird möglicherweise jedoch die öffentlichen Haushalte stärker als in der Vergangenheit zu einer restriktiveren Investitionspolitik veranlassen, was sich auch auf unsere Kundengruppen wie öffentliche Krankenhäuser und Feuerwehren auswirken könnte. Aufgrund der Entwicklung der ersten neun Monate erwarten wir weiterhin ein operatives EBIT vor Einmalaufwendungen auf Vorjahresniveau, können aber eine Ergebnisbelastung aufgrund der sich rapide verschlechternden Rahmenbedingungen nicht ausschließen. Wir werden die Entwicklung in den nächsten Wochen laufend beobachten und überprüfen, ob wir an dieser Prognose weiterhin festhalten können.

Die aktuelle Situation auf den Aktienmärkten ist auch an uns nicht spurlos vorübergegangen, unsere Aktie ist entsprechend der Indizes gefallen. Wir konzentrieren uns darauf, das Unternehmen mit aller Kraft voranzubringen, bei unseren Kunden in unseren Märkten erfolgreich zu sein und dadurch das Vertrauen unserer Anleger zu rechtfertigen. Unsere Struktur als börsennotiertes Familienunternehmen ist ein Garant für Kontinuität und Zuverlässigkeit und bewahrt so den zentralen Wert unseres Unternehmens: Stabile Kundenbeziehungen. Ein Vorteil für Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter. Wir wollen, dass unsere Aktionäre mittel- und langfristig von einer stabil positiven Wertentwicklung auf der Grundlage einer wertorientierten Unternehmensführung profitieren – genauso wie Kunden und Mitarbeiter.

Wir arbeiten daran, auf Basis einer soliden Finanzierung unsere wesentlichen Erfolgsfaktoren weiter zu stärken: Innovation, nicht nur in unseren Produkten und Leistungen, sondern auch in unseren Prozessen, enge Beziehungen zu unseren Kunden weltweit sowie hohe Qualität bei hoher Effizienz. In diesem Zusammenhang gilt es, schnell und entschieden auf sich ändernde Rahmenbedingungen reagieren zu können. Dabei bleibt es unser Ziel, einerseits die Grundlage zu schaffen, um Umsatz und Ertrag mittel- und langfristig schneller zu steigern als unser Wettbewerb. Andererseits machen wir unser Unternehmen dadurch wetterfest, um aus einer konjunkturellen Schwächephase, die auch unsere Märkte betreffen könnte, gestärkt hervorzugehen.

Mit freundlichen Grüßen



Ihr Stefan Dräger

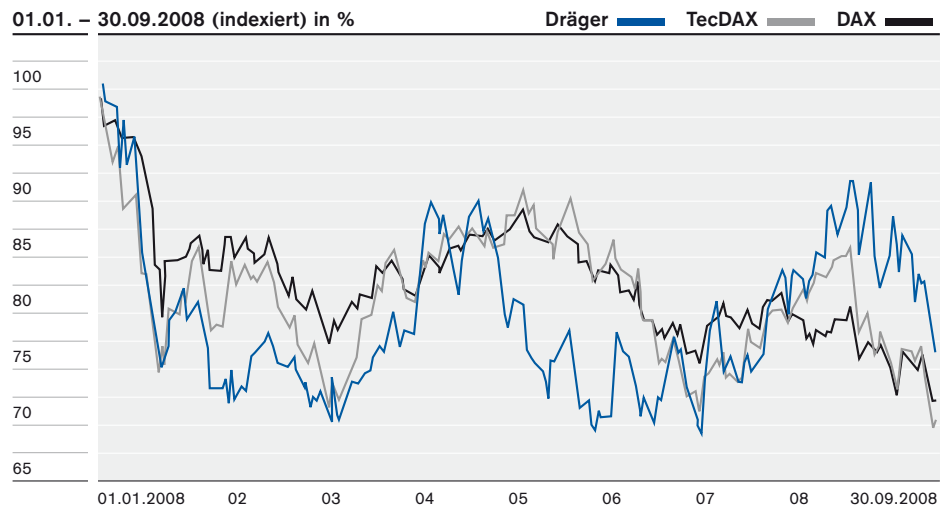
Die Dräger-Aktie

Aktienkursentwicklung

In den ersten neun Monaten des Jahres 2008 hat sich der Kurs der Dräger-Vorzugsaktie in einem außerordentlich volatilen Marktumfeld erneut nicht zufriedenstellend entwickelt. Der Schlusskurs von 37,95 EUR am 30. September 2008 entspricht einem Kursverlust von rund 25 % seit Jahresbeginn. Die relative Stärke zu DAX (-27 %) und TecDAX (-29 %) wuchs jedoch in diesem Zeitraum leicht.

Am ersten Handelstag des Jahres 2008 startete die Dräger-Vorzugsaktie mit einem Kurs von 50,37 EUR und erreichte am 3. Januar mit 50,63 EUR ihren bisherigen Jahreshöchstkurs. In Folge der US-Kreditkrise und der Preissteigerungen für Rohstoffe und Energie gerieten die Börsen in Bewegung. Die Dräger-Vorzugsaktie bildete hier keine Ausnahme: Bis Mitte Februar fiel der Kurs auf 35,82 EUR und erreichte am Tag der Veröffentlichung der vorläufigen Dräger-Geschäftszahlen 2007 am 21. Februar einen Kurs von 37,84 EUR. Im Rahmen der Publikation der endgültigen Geschäftsergebnisse 2007 auf der Bilanzpressekonferenz am 18. März notierte die Aktie bei 37,01 EUR. Im Zusammenhang mit einer leichten Markterholung im April sowie der Veröffentlichung der Zahlen zum ersten Quartal am 8. Mai stieg der Aktienkurs zunächst auf 44,13 EUR, musste sich jedoch einem erneuten Abwärtstrend der Kapitalmärkte beugen und markierte seinen bisherigen Jahrestiefstkurs am 16. Juli 2008 bei 34,26 EUR.

DYNAMISCHER KURSVERLAUF DER DRÄGER-VORZUGSAKTIE (WKN 555063 / ISIN DE0005550636)



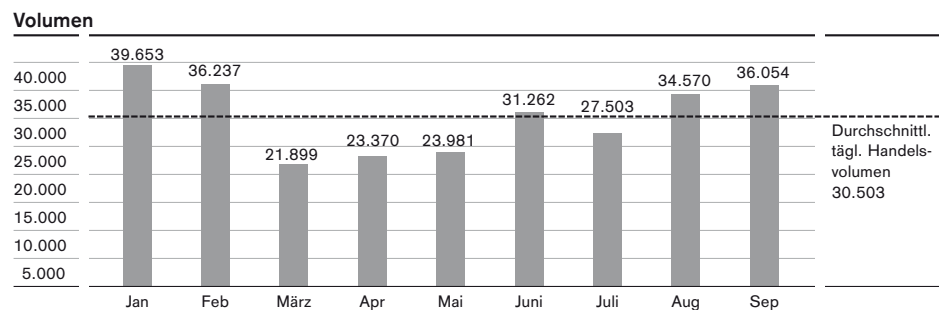
Im Zuge einer kurzzeitigen Markterholung notierte die Aktie am 7. August 2008, dem Berichtstag zum ersten Halbjahr 2008, bei 40,37 EUR und stieg bis Anfang September sogar auf 45,83 EUR. Im Laufe des Monats September gab der Kurs jedoch parallel zur negativen Börsenentwicklung als Folge der globalen Finanzkrise wieder nach und schloss die ersten neun Monate 2008 mit enttäuschenden 37,95 EUR ab.

Marktkapitalisierung und Handelsvolumen

Im Vergleich zum 30. September 2007 hat sich der Kurs der Dräger-Vorzugsaktie nicht zuletzt aufgrund des schwachen Marktumfelds von 64,50 EUR auf 37,95 EUR annähernd halbiert. Die Marktkapitalisierung (bezogen auf Stamm- und Vorzugsaktien) verringerte sich daher von rund 819 Mio. EUR auf nunmehr rund 482 Mio. EUR.

Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen reduzierte sich von 38.334 Aktien in den ersten neun Monaten 2007 auf 30.503 Aktien im Vergleichszeitraum 2008.

DURCHSCHNITTLICHES TÄGLICHES HANDELSVOLUMEN JE MONAT



Gewinn je Aktie

Das Ergebnis je Dräger-Vorzugsaktie beträgt für die ersten neun Monate 2008 1,22 EUR (Q1-Q3 2007: 1,66 EUR). Aufgrund des im Vergleich zu den Vorzugsaktionären geringeren Dividendenanspruchs fällt das Ergebnis je Stammaktie mit 1,17 EUR (Q1-Q3 2007: 1,61 EUR) entsprechend niedriger aus. Der Ergebnisanteil fremder Gesellschafter belief sich in den ersten neun Monaten 2008 auf 6,9 Mio. EUR (Q1-Q3 2007: 6,7 Mio. EUR).

Kommunikation mit dem Kapitalmarkt

In den ersten neun Monaten des Jahres 2008 hat Dräger seine transparente Informationspolitik gegenüber dem Kapitalmarkt fortgesetzt und über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie strategische Ziele und Maßnahmen unter anderem im Rahmen von Roadshows in Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Schottland und Schweden berichtet. Außerdem wurden zahlreiche Telefonkonferenzen sowie Investoren-Gespräche am Lübecker Stammsitz geführt, um einen direkten Einblick in die Geschäftstätigkeit und den persönlichen Kontakt zum Management und den Mitarbeitern zu ermöglichen.

Alle aktuellen Informationen stehen auf der Unternehmens-Website (www.draeger.com) zur Verfügung.

Begleitung der Entwicklung

Zurzeit wird die Unternehmensentwicklung von zwölf Analysten der folgenden Institutionen regelmäßig beobachtet und bewertet: Bankhaus Lampe, Berenberg Bank, CA Cheuvreux, Deutsche Bank, Dresdner Kleinwort, DZ Bank, equinet, HSBC, LBBW, Nord/LB, Sal. Oppenheim und UniCredit.

KENNZAHLEN ZUR DRÄGER-AKTIE

		Q1 – Q3 2006	Q1 – Q3 2007	Q1 – Q3 2008
Bestandskennzahlen				
Aktienanzahl	St.	12.700.000	12.700.000	12.700.000
davon Stammaktien	St.	6.350.000	6.350.000	6.350.000
davon Vorzugsaktien	St.	6.350.000	6.350.000	6.350.000
Freefloat Vorzugsaktien	%	100	100	100
Handelskennzahlen				
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen	St.	30.049	38.334	30.503
Höchstkurs	€	58,00	73,80	50,63
Tiefstkurs	€	44,25	54,10	34,26
Aktienkurs am 30.09.	€	46,70	64,50	37,95
Marktkapitalisierung am 30.09.	€	593.090.000	819.150.000	481.965.000
Ertragskennzahlen zum Berichtsstichtag				
Ergebnis je Vorzugsaktie	€	1,42	1,66	1,22
Ergebnis je Stammaktie	€	1,37	1,61	1,17
Cashflow (operativ) je Aktie	€	0,35	8,49	6,06
Eigenkapital je Aktie	€	41,97	39,44	42,91
Kurs-Buchwert-Verhältnis		1,1	1,6	0,9

Lagebericht Dräger-Konzern für die ersten drei Quartale 2008 (geänderte Fassung)

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung: Steigende Risiken für die Weltkonjunktur

Seit der Veröffentlichung des Zwischenberichts zum ersten Halbjahr 2008 am 7. August 2008 sind die Risiken für die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) deutlich gewachsen. Die jüngsten Daten der Europäischen Zentralbank bestätigen, dass sich die Konjunktur im Euro-Währungsgebiet angesichts einer gedämpften Inlandsnachfrage und verschärfter Finanzierungsbedingungen abschwächt. Die verfügbaren Indikatoren deuten darauf hin, dass sich die geringe Wachstumsdynamik im Euro-Raum auch im dritten Quartal fortgesetzt hat. Der Schätzung von Eurostat zufolge ging das reale BIP des Euro-Währungsgebiets im zweiten Quartal 2008 um 0,2 % gegenüber dem Vorquartal zurück, nachdem es im ersten Jahresviertel um 0,7 % gestiegen war. Unter den Hauptwirtschaftspartnern der EU verzeichneten die Vereinigten Staaten im zweiten Quartal 2008 einen Zuwachs des BIP von 0,7 % (+0,2 % im Vorquartal). In Japan sank das BIP im zweiten Quartal 2008 um 0,7 % (+0,7 % im Vorquartal). Im Vergleich zum zweiten Quartal 2007 erhöhte sich das BIP um 2,1 % in den Vereinigten Staaten (+2,5 % im Vorquartal) und um 0,8 % in Japan (+1,2 % im Vorquartal). Erneute Finanzmarktunruhen, starke Schwankungen der Preise für Rohöl und sonstige Rohstoffe sowie die anhaltenden Anpassungen an den Wohnimmobilienmärkten belasten weiterhin die weltwirtschaftliche Entwicklung.

Rohstoffmärkte

Der Ölpreis unterlag im September starken Schwankungen. Am 30. September 2008 notierte er bei 97,80 USD und damit immer noch 3,7 % höher als zu Jahresbeginn (in Euro gerechnet beträgt die Steigerung rund 8,7 %). In der zweiten Septemberhälfte kam es zu spekulationsinduzierten Preisschwankungen. Im September gingen die Preise für Rohstoffe ohne Energie weiter zurück. Der Gesamtindex der (in US-Dollar gerechneten) Rohstoffpreise ohne Energie lag Ende September laut Bundesbankbericht dennoch um rund 10 % über seinem Vorjahresniveau. Vor allem die Metallpreise gaben angesichts der Befürchtung einer weltweiten Konjunkturabschwächung sowie aufgrund deutlich reduzierter Frachtkosten nach.

Inflation

Der globale Inflationsdruck bleibt hoch, wengleich im Einklang mit dem jüngsten Rückgang der Rohstoffpreise laut EZB offenbar gewisse Anzeichen eines Nachlassens festzustellen sind. In den OECD-Ländern verringerte sich der jährliche Anstieg der Verbraucherpreise im August leicht auf 4,7 %, verglichen mit einem Spitzenwert von 4,8 % im Juli.

Ohne Nahrungsmittel und Energie lag die Preissteigerung für Verbraucher im Zwölfmonatszeitraum bis August bei 2,3 % und blieb damit gegenüber dem Vormonat unverändert. Umfrageergebnisse zu den globalen Vorleistungspreisen lassen auf eine spürbare Minderung des Kostendrucks schließen, die den jüngsten Kostenrückgang bei Rohöl und sonstigen Rohstoffen widerspiegelt.

Wechselkurs

In den letzten drei Monaten verlor der Euro nach Angaben der EZB gegenüber den meisten wichtigen Währungen an Wert, wobei die Volatilität erheblich zunahm. Am 30. September 2008 notierte er in Beziehung zu den Währungen aller Handelspartner rund 4 % unter seinem Stand von Ende Juni. Er lag damit aber dennoch etwa 3,4 % über seinem Durchschnitt des Jahres 2007.

Konjunkturauswirkungen auf den Dräger-Konzern

Für den Dräger-Konzern sind die Auswirkungen der sich eintrübenden konjunkturellen Entwicklung bisher kaum spürbar. Beide Geschäftsfelder sind von Konjunkturzyklen nur in geringem Maße abhängig. Auch die Ölpreisentwicklung beeinflusst derzeit die Beschaffungsseite des Unternehmens nur geringfügig. Dräger verzeichnete im dritten Quartal Entlastungen bei den Frachtkosten.

Allerdings hat sich der gegenüber dem Vergleichszeitraum Januar bis September 2007 um rund 13 % schwächere USD-Kurs (auf Basis der jeweiligen Durchschnittskurse) negativ auf die Exporte des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik ausgewirkt. Im Unternehmensbereich Medizintechnik, in dem Dräger auch auf größere Produktionskapazitäten in den USA zurückgreifen kann, hat das Unternehmen von der Schwäche des US-Dollars profitiert.

Branchensituation Medizintechnik

Der Weltmarkt für die Produkte des Unternehmensbereichs Medizintechnik hat ein Volumen von rund 18 Mrd. EUR und ist im laufenden Geschäftsjahr um etwa 2 % gewachsen. Der Wachstumstrend bleibt damit gegenüber dem Vorjahr und der Erwartung stabil. Auch die hohe Wettbewerbsintensität hielt auf Basis des fortschreitenden Konsolidierungsprozesses von Herstellern und Kunden an. Die Zusammenschlüsse von Krankenhäusern haben weiterhin zu einer stärker gebündelten Nachfrage geführt. Der Wettbewerbsdruck im Klinikmarkt führt zu einer stärkeren Orientierung an prozessunterstützenden, kostenoptimierten Lösungen. Positiv wirkten sich unverändert die demografische Entwicklung und die in den Schwellenländern wachsende Nachfrage nach technisch anspruchsvolleren Medizintechnikprodukten aus. Davon profitiert der Unternehmensbereich Medizintechnik auch im laufenden Geschäftsjahr. Er hat sich in den ersten neun Monaten marktkonform (Umsatz: +2,2 %) entwickelt.

Branchensituation Sicherheitstechnik

Der Markt des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik erreichte im Geschäftsjahr 2007 ein Volumen von rund 5 Mrd. EUR. Das Wachstum dürfte 2008 aufgrund des gestiegenen Umweltbewusstseins und eines erhöhten Sicherheitsbedürfnisses gegenüber dem Vorjahr zwischen 2 und 5 % liegen – allerdings mit regional stark unterschiedlichen Wachstumsraten. Die stärkste Wachstumsregion bleibt Asien und dabei insbesondere China. Aber auch der deutsche Markt expandiert nach hohen Zuwächsen im Jahr 2007 im laufenden Geschäftsjahr leicht. In den USA wirkten sich die Zuschüsse der Bundesstaaten für Ausrüstungsinvestitionen der kommunalen Feuerwehren positiv aus. Weltweit haben besonders die Öl- und Gasindustrie sowie der Bergbau für kräftige Nachfrageimpulse gesorgt. Unterstützt durch den schwachen US-Dollar gegenüber dem Euro haben USD-basierte Wettbewerber allerdings erhebliche Kostenvorteile, was auch in den ersten neun Monaten 2008 zu einem härteren Wettbewerb, insbesondere im Projektgeschäft und auch bei landesweiten Ausschreibungen, führte. Der Konzentrationsprozess durch Akquisitionen hat sich weiter fortgesetzt. Die globale Marktentwicklung in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres bestätigt damit die Einschätzung des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik aus dem Geschäftsbericht 2007 und dem Bericht zum ersten Halbjahr 2008. Trotz ungünstiger Wechselkursbedingungen und der Konzentration in der Branche hat der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik seinen Marktanteil leicht ausgebaut.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DRÄGER-KONZERN

		3. Quartal 2008	3. Quartal 2007	Q1–Q3 2008	Q1–Q3 2007	Veränd. in %
Auftragseingang	Mio. €	443,8	495,4	1.398,3	1.410,1	-0,8
Auftragsbestand	Mio. €	502,7	448,4	502,7	448,4	12,1
Umsatz	Mio. €	443,9	416,1	1.307,4	1.253,5	4,3
<hr/>						
EBITDA vor Einmalaufwendungen	Mio. €	34,6	32,6	121,0	109,3	10,7
Abschreibungen	Mio. €	14,0	13,2	41,5	39,0	6,4
EBIT vor Einmalaufwendungen	Mio. €	20,6	19,4	79,5	70,3	13,1
Einmalaufwendungen	Mio. €	9,6	0,0	20,9	0,0	
EBIT	Mio. €	11,0	19,4	58,6	70,3	-16,6
Jahresüberschuss	Mio. €	2,7	6,6	26,0	30,7	-15,3
Ergebnis je Aktie						
je Kommandit-Vorzugsaktie	€	0,04	0,32	1,22	1,66	-26,5
je Kommandit-Stammaktie	€	0,02	0,30	1,17	1,61	-27,3
<hr/>						
FuE-Aufwendungen	Mio. €	32,7	29,3	93,0	89,3	4,1
Eigenkapitalquote	%	33,3	30,7	33,3	30,7	
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	37,4	58,9	76,9	107,8	-28,7
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. €	281,8	304,3	281,8	304,3	-7,4
Investitionen	Mio. €	17,0	16,5	56,2	103,6	-45,8
Investiertes Kapital (Capital Employed)	Mio. €	948,2	952,2	948,2	952,2	-0,4
Net Working Capital	Mio. €	478,0	488,0	478,0	488,0	-2,0
<hr/>						
EBIT vor Einmalaufwendungen / Umsatz	%	4,6	4,7	6,1	5,6	
EBIT vor Einmalaufwendungen / Capital Employed (ROCE)	%	2,2	2,0	8,4	7,4	
Nettofinanzverbindlichkeiten / EBITDA	%	8,1	9,3	4,8	2,8	
Gearing (Verschuldungskoeffizient)	Faktor	0,5	0,6	0,5	0,6	
<hr/>						
Mitarbeiter am 30. September		10.796	10.248	10.796	10.248	5,3

Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern in den ersten drei Quartalen 2008

AUFTRAGSEINGANG

in Mio. €	3. Quartal 2008	3. Quartal 2007	Q1–Q3 2008	Q1–Q3 2007	Veränd. in %
Deutschland	94,6	101,0	297,7	298,5	-0,3
Übriges Europa	181,9	228,6	570,4	595,5	-4,2
Amerika	85,9	76,1	275,1	256,9	7,1
Asien-Pazifik	51,5	54,8	156,8	158,9	-1,3
Sonstige	29,9	34,9	98,3	100,3	-2,0
Gesamt	443,8	495,4	1.398,3	1.410,1	-0,8

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2008 verringerte sich der Auftrags-
eingang um 0,8 % auf 1.398,3 Mio. EUR (Q1–Q3 2007: 1.410,1 Mio. EUR). Währungsbe-
reinigt stieg der Auftragseingang des Dräger-Konzerns um 2,2 %. Im Unternehmens-
bereich Medizintechnik wuchs der Auftragseingang um 2,4 % (währungsbereinigt: 5,6 %),
unter anderem gestützt durch einen Großauftrag aus Südamerika. Im Unternehmens-
bereich Sicherheitstechnik stieg der Auftragseingang für das Breitengeschäft um 3,3 %.
Da der Vorjahreswert zwei Tieftauchprojekte im Gesamtwert von 49,5 Mio. EUR beinhal-
tete, ist der gesamte Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr um 6,2 % (währungsbereinigt: 3,4 %) gesunken.

AUFTRAGSBESTAND

in Mio. €	30. September 2008	30. September 2007	Veränd. in %
Deutschland	90,9	105,1	-13,5
Übriges Europa	234,8	215,3	9,1
Amerika	102,1	58,1	75,7
Asien-Pazifik	48,7	44,4	9,7
Sonstige	26,2	25,5	2,7
Gesamt	502,7	448,4	12,1

Der Auftragsbestand hat sich zum 30. September 2008 mit 502,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um 12,1 % erhöht (30. September 2007: 448,4 Mio. EUR). Die Reichweite des Auftragsbestands für das Gerätegeschäft betrug 3,0 Monate (30. September 2007: 2,9 Monate). Diese Kennzahl wurde auf Basis des durchschnittlichen Umsatzes der jeweils letzten zwölf Monate entwickelt.

UMSATZ

in Mio. €	3. Quartal 2008	3. Quartal 2007	Q1–Q3 2008	Q1–Q3 2007	Veränd. in %
Deutschland	97,7	89,4	282,3	253,9	11,2
Übriges Europa	189,9	168,6	553,1	514,5	7,5
Amerika	76,9	84,6	230,6	255,4	-9,7
Asien-Pazifik	45,7	46,8	150,0	139,7	7,4
Sonstige	33,7	26,7	91,4	90,0	1,6
Gesamt	443,9	416,1	1.307,4	1.253,5	4,3

In den ersten neun Monaten 2008 stieg der Umsatz um 4,3 % (währungsbereinigt: 7,4 %) auf 1.307,4 Mio. EUR (Q1–Q3 2007: 1.253,5 Mio. EUR). Dazu haben beide Unternehmensbereiche beigetragen. Während der Unternehmensbereich Medizintechnik den Umsatz um 2,2 % steigerte, verzeichnete der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik in den ersten neun Monaten eine Umsatzsteigerung von 7,5 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Das stärkste Umsatzwachstum verzeichneten die Regionen Deutschland (+11,2 % auf 282,3 Mio. EUR) und Übriges Europa (+7,5 % auf 553,1 Mio. EUR) sowie Asien-Pazifik (+7,4 % auf 150,0 Mio. EUR). Dagegen verringerte sich – primär wechselkursbedingt – der Umsatz in der Region Amerika um 9,7 % auf 230,6 Mio. EUR (währungsbereinigt: 251,8 Mio. EUR).

Der Umsatz im dritten Quartal übertraf den Vorjahreswert um 6,7 % (Q3 2007: -1,4 %) und erreichte 443,9 Mio. EUR.

Die höchste Umsatzsteigerung um 21,3 Mio. EUR erzielte im dritten Quartal die Region Übriges Europa. Dem stand ein um 7,7 Mio. EUR geringerer Umsatz in der Region Amerika gegenüber. Währungsbereinigt verringerte sich der Umsatz in der Region Amerika um 3,7 %.

EBIT vor Einmalaufwendungen

Aufgrund von Produktmixveränderungen sowie eines höheren Volumens von langfristigen Fertigungsaufträgen in Bearbeitung (nach ›stage of completion‹ bewertet) hat sich die Bruttomarge der ersten neun Monate 2008 gegenüber dem Vergleichszeitraum im Jahr 2007 von 48,4 auf 47,0 % in 2008 reduziert. Aufgrund des höheren Umsatzvolumens erhöhte sich das Bruttoergebnis vom Umsatz von 607,1 Mio. EUR auf 614,5 Mio. EUR.

Die Funktionskosten (Forschung- und Entwicklungskosten, Marketing- und Vertriebskosten, allgemeine Verwaltungskosten und sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen) in Höhe von 556,1 Mio. EUR sind ohne die Einmalaufwendungen (20,9 Mio. EUR) auf Vorjahresniveau (537,8 Mio. EUR). Der Reduzierung der allgemeinen Verwaltungskosten (vor Einmalaufwendungen) steht eine Erhöhung der Forschungs- und Entwicklungskosten sowie der Marketing- und Vertriebskosten gegenüber. Ohne Berücksichtigung der Einmalaufwendungen haben sich die Funktionskosten relativ vom Umsatz von 42,9 auf 40,9 % verringert. Die darin enthaltenen Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich auf 93,0 Mio. EUR. Das entspricht 7,1 % vom Umsatz in den ersten neun Monaten 2008 und hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres trotz der Abschwächung des US-Dollars nicht verändert, da im Unternehmensbereich Medizintechnik erhebliche Forschungs- und Entwicklungsleistungen in den USA erbracht werden.

Der Dräger-Konzern steigerte das EBIT vor Einmalaufwendungen gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 13,1 % auf 79,5 Mio. EUR (Q1-Q3 2007: 70,3 Mio. EUR). Wie für das Geschäftsjahr 2008 angekündigt, verzeichnete das Unternehmen in den ersten neun Monaten 2008 Einmalaufwendungen insbesondere für Personalmaßnahmen und IT-Restrukturierungen von 20,9 Mio. EUR, von denen 19,0 Mio. EUR in den Allgemeinen Verwaltungskosten und 1,9 Mio. EUR in den Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten sind.

Nach Einmalaufwendungen ergab sich ein EBIT von 58,6 Mio. EUR (Q1-Q3 2007: 70,3 Mio. EUR) und der Jahresüberschuss verringerte sich auf 26,0 Mio. EUR (Q1-Q3 2007: 30,7 Mio. EUR).

Im dritten Quartal 2008 stieg das EBIT vor Einmalaufwendungen gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal um 6,2 % auf 20,6 Mio. EUR (Q3 2007: 19,4 Mio. EUR).

Investitionen

In den ersten neun Monaten 2008 betragen die Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte 3,8 Mio. EUR (Q1-Q3 2007: 51,8 Mio. EUR aufgrund des Goodwills in Höhe von 46,7 Mio. EUR im Rahmen des Erwerbs eines 10%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG). Im gleichen Zeitraum investierte Dräger 52,4 Mio. EUR in Sachanlagen (Q1-Q3 2007: 51,8 Mio. EUR). Hierin sind 10,6 Mio. EUR (Q1-Q3 2007: 20,8 Mio. EUR) für das neue Lübecker Verwaltungsgebäude des Unternehmensbereichs Medizintechnik enthalten. Die Abschreibungen betragen 41,5 Mio. EUR und decken die Investitionen zu 74 % (Q1-Q3 2007: 69 % ohne Goodwill-Investition).

Kapitalflussrechnung

Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit hat sich in den ersten neun Monaten 2008 schwächer entwickelt als im gleichen Vorjahreszeitraum und reduzierte sich von 107,8 Mio. EUR auf 76,9 Mio. EUR. Der geringere Abbau von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Vorjahr – begründet durch Zahlungseingänge im Jahr 2007 aus einem im Jahr 2006 fakturierten Großprojekt – sowie der Anstieg der sonstigen Vermögenswerte, vor allem durch die Erhöhung der Forderungen an Steuerbehörden, der Steuerabgrenzung sowie der aktiven Rechnungsabgrenzung, haben den positiven Effekt aus dem geringeren Vorratsanstieg überkompensiert.

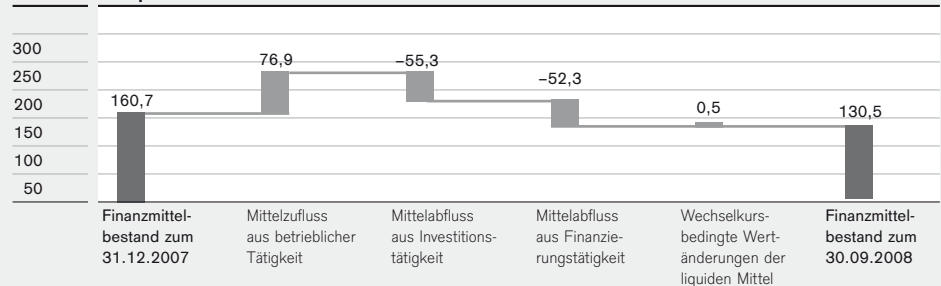
Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit hat sich im Vergleich zur Vorperiode von 101,4 Mio. EUR auf 55,3 Mio. EUR verringert. In der Vorjahresperiode enthalten sind 46,7 Mio. EUR Goodwill aus dem Erwerb eines 10-%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG. Bereinigt um diesen Effekt liegt der Mittelabfluss auf Vorjahresniveau.

Der Abfluss aus Finanzierungstätigkeit beträgt 52,3 Mio. EUR (Q1–Q3 2007: 32,7 Mio. EUR) und ist durch die Tilgung (Vorjahr: Aufnahme) von Bankschulden einerseits und geringere Ausschüttungen an konzernfremde Gesellschafter andererseits geprägt.

ÜBERLEITUNG CASHFLOW

Januar bis September 2008

in Mio. €



Finanzmanagement

Durch die Umgliederung eines Schuldscheins, der im ersten Quartal 2009 fällig sein wird, von den langfristigen in kurzfristige Darlehen haben sich die langfristigen verzinslichen Darlehen gegenüber dem 31. Dezember 2007 verringert; gegenläufig wirkte die Ablösung der kurzfristigen Finanzierungen durch eine langfristige Finanzierung für den Neubau.

Nach Abnahme des Gebäudes des Unternehmensbereichs Medizintechnik zum 1. Mai 2008 wurde die laufende kurzfristige Zwischenfinanzierung durch die Valutierung von langfristigen Darlehen abgelöst.

Diese Langfristfinanzierung unterteilt sich in einen Anteil in Höhe von 24 Mio. EUR aus einem KfW/ERP-Umweltdarlehen und einen weiteren Anteil in Höhe von rund 22 Mio. EUR aus Bankdarlehen. Diese Darlehen sind für eine Laufzeit von 15 Jahren gewährt.

Die KfW-Mittel sind mit einem Festzinssatz in Höhe von 4,45 % für zehn Jahre ausgestattet.

Die übrigen Darlehensmittel sind variabel verzinst. Über einen Zins-Swap (variabel in fest) ist das Zinsänderungsrisiko für den Unternehmensbereich Medizintechnik abgedeckt. Die Laufzeit des Swaps beträgt ebenfalls 15 Jahre.

Des Weiteren konnten die kurzfristigen Darlehen und Bankverbindlichkeiten durch aktives Cash-Management verringert werden.

Die langfristige Bankenfinanzierung des Dräger-Konzerns in Höhe von 292,5 Mio. EUR besteht in Höhe von 290,8 Mio. EUR bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie Grundstücksgesellschaften in Deutschland.

Die Finanzierungen dieser Gesellschaften bestehen aus Schuldscheindarlehen oder bilateralen Vereinbarungen mit namhaften deutschen Banken und beinhalten keinerlei ordentliche Kündigungsrechte, sodass hieraus kein Risiko einer möglichen Anschlussfinanzierung besteht.

Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 92,4 Mio. EUR (davon 29,0 Mio. EUR für fällige Anteile aus ursprünglich langfristigen Verbindlichkeiten) sind durch freie Kreditlinien bei einer Vielzahl deutscher Banken jederzeit refinanzierbar. Eine Reduzierung dieser freien Kreditlinien ist aufgrund der permanent laufenden Gespräche mit diesen Instituten nicht zu erwarten.

Die Finanzierungen bestehen aus Inanspruchnahmen mit festen und variablen Zinsvereinbarungen. Für die variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten in Höhe von 205 Mio. EUR besteht zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos ein Portfolio von Zins-Caps in Höhe von nominal 125 Mio. EUR mit Strike-Preisen von 4,0 beziehungsweise 5,5 %, sodass mögliche Ergebnisbelastungen aus steigenden Zinsen infolge der Finanzmarktkrise ebenfalls begrenzt sind. Darüber hinaus besteht in Höhe der liquiden verzinslichen Bankguthaben ein kompensatorischer Effekt, da diese entsprechend durch Zinssatzsteigerungen profitieren würden.

Vermögenslage

Das Eigenkapital des Dräger-Konzerns verminderte sich in den ersten neun Monaten um 0,2 Mio. EUR auf 545,0 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote blieb mit 33,3 % konstant. Im Wesentlichen verringerten Dividendenzahlungen und Ausschüttungen an fremde Gesellschafter in Höhe von 26,3 Mio. EUR (Q1-Q3 2007: 38,5 Mio. EUR) das Eigenkapital. Dagegen stärkte der Konzernjahresüberschuss von 26,0 Mio. EUR (Q1-Q3 2007: 30,7 Mio. EUR) die Eigenmittelausstattung.

Die Bilanzsumme hat sich in den ersten neun Monaten 2008 um 1,6 Mio. EUR auf 1.635,9 Mio. EUR verringert. Einem Anstieg der Vorräte, kurzfristigen Steuererstattungsansprüchen und aktiven Rechnungsabgrenzungsposten stand eine Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber. Gleichzeitig stiegen auf der Passivseite die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen, die erhaltenen Anzahlungen und die passiven Rechnungsabgrenzungsposten, denen eine Minderung der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenübersteht. Der höhere Forderungsbestand zum Jahresende 2007 resultiert aus einem gewohnt hohen Umsatzvolumen im vierten Quartal 2007. Darüber hinaus weist das Unternehmen weniger liquide Mittel durch Verrechnung mit kurzfristigen Bankverbindlichkeiten aus.

Das langfristige Vermögen in Höhe von 574,8 Mio. EUR ist vollständig durch das langfristige Gesamtkapital gedeckt.

Auf der Passivseite haben sich die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen aufgrund der unterjährigen Kostenabgrenzungen erhöht. Die kurzfristigen sonstigen Schulden steigen durch die Zunahme der erhaltenen Anzahlungen sowie der passiven Rechnungsabgrenzung. Dem steht ein geringeres Volumen kurzfristiger Darlehen und Bankverbindlichkeiten sowie von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UNTERNEHMENSBEREICH MEDIZINTECHNIK

		3. Quartal 2008	3. Quartal 2007	Q1–Q3 2008	Q1–Q3 2007	Veränd. in %
Auftragseingang	Mio. €	284,8	295,1	907,8	886,1	2,4
Auftragsbestand	Mio. €	280,4	261,1	280,4	261,1	7,4
Umsatz	Mio. €	284,5	273,0	835,7	817,4	2,2
EBITDA vor Einmalaufwendungen	Mio. €	18,5	18,8	66,8	59,2	12,8
Abschreibungen	Mio. €	6,1	5,9	18,4	17,4	5,7
EBIT vor Einmalaufwendungen	Mio. €	12,4	12,9	48,4	41,8	15,8
Einmalaufwendungen	Mio. €	6,7	0,0	9,3	0,0	
EBIT	Mio. €	5,7	12,9	39,1	41,8	-6,5
Jahresüberschuss	Mio. €	3,7	7,3	27,2	27,5	-1,1
FuE-Aufwendungen	Mio. €	23,3	21,4	67,6	67,0	0,9
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	33,9	39,1	89,5	111,5	-19,7
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. €	-133,2	-106,2	-133,2	-106,2	25,4
Investitionen	Mio. €	8,6	5,5	76,2	15,9	379,2
Investiertes Kapital (Capital Employed)	Mio. €	619,8	592,8	619,8	592,8	4,6
Net Working Capital	Mio. €	338,9	364,9	338,9	364,9	-7,1
EBIT vor Einmalaufwendungen / Umsatz	%	4,4	4,7	5,8	5,1	
EBIT vor Einmalaufwendungen / Capital Employed (ROCE)	%	2,0	2,2	7,8	7,1	
Gearing (Verschuldungskoeffizient)	Faktor	-0,2	-0,2	-0,2	-0,2	
Mitarbeiter am 30. September		6.299	6.072	6.299	6.072	3,7

Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Medizintechnik

Einführung neuer Produkte / Erschließung neuer Märkte

Das weiterentwickelte Beatmungsgerät ›Evita XL‹ hat im dritten Quartal 2008 eine weltweite Zulassung erhalten und wurde international in den Markt eingeführt. Als eines der Hauptprodukte des Geschäftsfelds Beatmung bietet die ›Evita XL‹ eine verbesserte Maskenfunktionalität, aktualisierte Software und ein modernes Design.

Auch das Anästhesiegerät ›Fabius MRI‹ erhielt im dritten Quartal die FDA-Zulassung (Food and Drug Administration). Es ist speziell für den Einsatz im Zusammenhang mit Magnetresonanztomographie-Geräten entwickelt worden. Mit diesem Gerät vervollständigt der Unternehmensbereich Medizintechnik sein Portfolio zur Abdeckung aller Einsatzmöglichkeiten im Bereich der Anästhesie.

Im dritten Quartal 2008 konnte besonders das Geschäft mit Zubehör- und Verbrauchsmaterialien gestärkt werden. Die Produktpalette wurde um neuentwickelte Filter und Schläuche erweitert. Aufgrund der hohen installierten Basis eigener Geräte führt die Erweiterung dieses Produktportfolios zu einer verbesserten Erschließung dieses Marktpotenzials.

Das im zweiten Quartal 2008 eingeführte tragbare Telemetriesystem ›Infinity M300‹, eine Komponente des Infinity Acute Care Systems, fand im dritten Quartal insbesondere in Nordamerika eine sehr gute Marktakzeptanz. Dieses System überträgt Vitalwerte des Patienten, ohne dessen Bewegungsfreiheit einzuschränken, und beschleunigt dadurch den Heilungsprozess.

AUFTRAGSEINGANG

in Mio. €	3. Quartal 2008	3. Quartal 2007	Q1–Q3 2008	Q1–Q3 2007	Veränd. in %
Deutschland	63,8	65,3	194,0	189,9	2,2
Übriges Europa	114,5	119,8	357,3	346,5	3,1
Amerika	59,1	50,5	196,9	175,9	11,9
Asien-Pazifik	28,2	31,8	91,3	94,4	-3,3
Sonstige	19,2	27,7	68,3	79,4	-14,0
Gesamt	284,8	295,1	907,8	886,1	2,4

Der Auftragseingang lag mit 907,8 Mio. EUR um 2,4 % (währungsbereinigt: 5,6 %) über dem Vorjahreszeitraum (Q1–Q3 2007: 886,1 Mio. EUR). Dazu hat insbesondere ein Großauftrag aus Südamerika im ersten Quartal 2008 beigetragen.

Den größten Anstieg verzeichneten dabei die Geschäftsbereiche Zubehör- und Verbrauchsmaterialien sowie Anlagen- und Systembau, während in den übrigen Bereichen eine schwächere Entwicklung zu verzeichnen war.

In der Region Deutschland lag der Auftragseingang mit 194,0 Mio. EUR um 2,2 % über dem Vorjahresniveau (Q1–Q3 2007: 189,9 Mio. EUR). Aufgrund zurückhaltender Investitionsentscheidungen im zweiten und dritten Quartal 2008 hat das Wachstumstempo gegenüber dem ersten Quartal 2008 (+15,4 %) deutlich abgenommen.

Im Übrigen Europa entwickelte sich der Auftragseingang mit einem Wachstum von 3,1 % auf 357,3 Mio. EUR positiv (Q1–Q3 2007: 346,5 Mio. EUR). Wesentlichen Anteil an dieser Steigerung hatten unter anderem Projektgeschäfte in Spanien sowie Tendergeschäfte in Südosteuropa.

In der Region Amerika stieg der Auftragseingang um 11,9 % (währungsbereinigt: 21,5 %) und lag bei 196,9 Mio. EUR (Q1–Q3 2007: 175,9 Mio. EUR). Maßgeblich hierfür waren der bereits genannte Großauftrag sowie die positive Geschäftsentwicklung in Brasilien. Zudem verzeichnete der Auftragseingang in den USA aufgrund größerer Projektgeschäfte im Monitoring-Bereich im dritten Quartal einen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um 3,1 % (währungsbereinigt: 16,5 %). Darüber hinaus wurde in den USA ein Rahmenvertrag mit dem Department of Defense (DoD) über die weltweite Ausstattung aller Krankenhäuser des DoD mit dem Patienten-Daten-Management-System (PDMS) ›Innovian Anästhesie‹ abgeschlossen.

Die Region Asien-Pazifik erreichte mit einem Rückgang des Auftragseingangs um 3,3 % auf 91,3 Mio. EUR nicht ganz das Vorjahresvolumen (Q1–Q3 2007: 94,4 Mio. EUR). Trotz der Überwindung der Investitionszurückhaltung konnte die positive Entwicklung in China den gegenüber dem Vorjahr schwächeren Auftragseingang, unter anderem aufgrund eines niedrigeren Projektvolumens in Australien, nicht kompensieren.

In der Region Sonstige lag der Auftragseingang mit 68,3 Mio. EUR aufgrund eines starken Projektgeschäfts im Vergleichszeitraum des Vorjahres (Q1–Q3 2007: 79,4 Mio. EUR) um 14,0 % unter dem Vorjahr.

Der Auftragseingang im dritten Quartal 2008 lag mit 284,8 Mio. EUR um 3,5 % unter dem Vorjahreszeitraum (Q3 2007: 295,1 Mio. EUR). Besonders positiv verlief der Auftragseingang der Region Amerika mit einer Steigerung von 17 % auf 59,1 Mio. EUR (Q3 2007: 50,5 Mio. EUR), jedoch konnten die schwächeren Auftragseingänge in den übrigen Regionen im dritten Quartal dadurch nicht ausgeglichen werden. Hier machte sich vor allem in der Region Sonstige ein Rückgang um 30,7 % auf 19,2 Mio. EUR (Q3 2007: 27,7 Mio. EUR) bemerkbar, wo im Vorjahr ein stärkeres Projektgeschäft zu verzeichnen war.

AUFTRAGSBESTAND

in Mio. €	30. September 2008	30. September 2007	Veränd. in %
Deutschland	57,2	62,1	-7,9
Übriges Europa	103,6	111,4	-7,0
Amerika	79,2	43,5	82,1
Asien-Pazifik	23,2	22,5	3,1
Sonstige	17,2	21,6	-20,4
Gesamt	280,4	261,1	7,4

Der Auftragsbestand wies zum 30. September 2008 mit 280,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (30. September 2007: 261,1 Mio. EUR) einen deutlichen Anstieg von 7,4 % (währungsbereinigt um 8,2 %) aus. Die Reichweite des Auftragsbestands für das Gerätegeschäft betrug 3,1 Monate (30. September 2007: 2,9 Monate). Der Auftragsbestand hat sich insbesondere in der Region Amerika erhöht, was durch einen hohen Auftragseingang zum Ende des dritten Quartals in den USA bedingt war. Diese Aufträge werden planmäßig im nächsten Quartal ausgeliefert.

UMSATZ

in Mio. €	3. Quartal 2008	3. Quartal 2007	Q1-Q3 2008	Q1-Q3 2007	Veränd. in %
Deutschland	63,9	58,5	184,8	166,4	11,1
Übriges Europa	118,7	106,3	333,5	312,6	6,7
Amerika	51,9	59,5	163,5	182,0	-10,2
Asien-Pazifik	25,6	28,6	88,8	85,6	3,7
Sonstige	24,4	20,1	65,1	70,8	-8,1
Gesamt	284,5	273,0	835,7	817,4	2,2

Der Umsatz stieg in den ersten neun Monaten 2008 um 2,2 % (währungsbereinigt um 5,3 %) auf 835,7 Mio. EUR (Q1-Q3 2007: 817,4 Mio. EUR). Insbesondere die Bereiche Zubehör- und Verbrauchsmaterialien sowie Anlagen- und Systembau lieferten weltweit im Breitengeschäft positive Wachstumsbeiträge.

Die Umsatzsteigerung der Region Deutschland von 11,1 % auf 184,8 Mio. EUR ist vor dem Hintergrund einer stagnierenden Marktlage besonders erfreulich. Wesentlichen Anteil daran hatte die bereits erwähnte positive Entwicklung im linear verlaufenden Zubehörgeschäft. Zusätzlich verzeichnete der Anlagenbau ein starkes Wachstum.

Der Umsatz im Übrigen Europa (ohne Deutschland) wuchs kumuliert um 6,7 % auf 333,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (Q1–Q3 2007: 312,6 Mio. EUR). Positiv wirkten sich hier insbesondere der wachsende Markt in Russland und Tendergeschäfte in Südosteuropa aus.

Aufgrund des hohen Projektvolumens im Vorjahr, der in diesem Jahr bereits akquirierten, aber noch nicht im Umsatz enthaltenen Tendergeschäfte sowie der Währungskursentwicklung des US-Dollars blieb die Region Amerika in den ersten neun Monaten 2008 mit einem Umsatz von 163,5 Mio. EUR um 10,2 % (währungsbereinigt: +0,8 %) hinter dem Vergleichswert des Vorjahres (Q1–Q3 2007: 182,0 Mio. EUR) zurück. In den USA hat der Umsatz in lokaler Währung nach neun Monaten das Vorjahresniveau erreicht.

In der Region Asien-Pazifik wuchs der Umsatz um 3,7 % auf 88,8 Mio. EUR (Q1–Q3 2007: 85,6 Mio. EUR). Ursächlich hierfür war vor allem die positive Entwicklung in China, da die Investitionszurückhaltung aus dem Vorjahr überwunden werden konnte. Die Bedeutung Chinas für die Region Asien-Pazifik ist damit auch relativ zu den übrigen Ländern der Region gewachsen.

Insbesondere aufgrund des geringeren Projektvolumens lag der Umsatz der Region Sonstige mit 65,1 Mio. EUR um 8,1 % unter dem Vorjahr (Q1–Q3 2007: 70,8 Mio. EUR).

Im dritten Quartal 2008 stieg der Umsatz um 4,2 % auf 284,5 Mio. EUR (Q3 2007: 273,0 Mio. EUR). Positive Wachstumsbeiträge lieferten im dritten Quartal vor allem die Bereiche Anlagen- und Systembau sowie Zubehör- und Verbrauchsmaterialien im weltweiten Breitengeschäft. Der Anlagen- und Systembau verzeichnete im dritten Quartal gegenüber dem Vergleichsquartal 2007 dabei den stärksten Zuwachs mit positiven Beiträgen aus nahezu allen Regionen.

Ergebnis

In den ersten neun Monaten 2008 lag die Bruttomarge unter dem Vorjahreswert. Wesentliche Gründe hierfür waren das überproportionale Wachstum des After-Sales-Geschäfts, der schwache US-Dollar und der intensive Wettbewerb in einzelnen Marktsegmenten. Weiterhin belasteten Wertberichtigungen auf Kundenforderungen das Ergebnis. Allerdings konnten diese Effekte bei leicht gestiegenen Umsätzen (+2,2 %) durch die deutlich geringeren Funktionskosten (vor Einmalaufwendungen) mehr als kompensiert werden. Hierzu hat auch der schwache US-Dollar beigetragen.

In den ersten neun Monaten hat der Unternehmensbereich Medizintechnik das EBIT vor Einmalaufwendungen mit 48,4 Mio. EUR aus den vorgenannten Gründen um 15,8 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (Q1–Q3 2007: 41,8 Mio. EUR) gesteigert. Die EBIT-Marge vor Einmalaufwendungen hat sich im Berichtszeitraum von 5,1 auf 5,8 % erhöht.

Der Unternehmensbereich Medizintechnik verzeichnete Einmalaufwendungen in Höhe von 9,3 Mio. EUR für die Restrukturierung der IT, Kosten für das Neubauprojekt und Personalmaßnahmen.

Nach Einmalaufwendungen ergab sich ein EBIT von 39,1 Mio. EUR (Q1–Q3 2007: 41,8 Mio. EUR).

Im dritten Quartal 2008 erreichte der Unternehmensbereich ein EBIT vor Einmalaufwendungen von 12,4 Mio. EUR. Das entspricht einem Rückgang um 3,9 % im Vergleich zum Vorjahres-Quartal (Q3 2007: 12,9 Mio. EUR). Dieser Rückgang ist ausschließlich durch die erwähnten Wertberichtigungen auf Forderungen begründet. Die EBIT-Marge vor Einmalaufwendungen lag bei 4,4 % (Q3 2007: 4,7 %).

Investitionen

Der Unternehmensbereich Medizintechnik investierte in den ersten neun Monaten 2008 76,2 Mio. EUR in immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen (Q1–Q3 2007: 15,9 Mio. EUR).

Die Hauptursache dafür ist die Übernahme des neuen Lübecker Verwaltungsgebäudes von der MOLVINA Vermietungsgesellschaft mbH und Co. Objekt Finkenstraße KG (Grundstücksgesellschaft des Dräger-Konzerns) im Mai 2008. Die Gebäudeinvestition in Form eines Finanzierungsleasingvertrags belief sich auf 46,0 Mio. EUR zuzüglich Einbauten und Betriebsvorrichtungen in Höhe von 10,6 Mio. EUR. In dem Gebäude werden bisher räumlich getrennte Bereiche aus Vertrieb, Marketing, FuE und Verwaltung zusammengeführt.

Für den Neubau des Gebäudes der chinesischen Vertriebs- und Produktionsgesellschaften hat Dräger in den ersten neun Monaten 2008 3,4 Mio. EUR (Q1–Q3 2007: 1,5 Mio. EUR) investiert. Mit der Einweihung dieses Gebäudes im September 2008 hat das Unternehmen den Standort China gestärkt. Damit kann Dräger in China noch effizienter agieren und ist für weiteres Wachstum gut aufgestellt.

In Spanien wurden 1,4 Mio. EUR in die Modernisierung der Firmengebäude investiert.

Die Abschreibungen in den ersten neun Monaten 2008 betragen 18,4 Mio. EUR und decken die Investitionen zu 24 %. Im Vergleichszeitraum 2007 wurden die Investitionen vollständig durch die Abschreibungen gedeckt.

Kapitalfluss und Kapitalbindung

Der Cashflow aus operativer Tätigkeit war mit 89,5 Mio. EUR um 22,0 Mio. EUR niedriger als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Haupttreiber für diese Entwicklung in 2008 waren einerseits die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geringeren Zahlungsmittelzuflüsse aus Kundenforderungen – größere Zahlungseingänge im Geschäftsjahr 2007 durch Beendigung eines Großprojekts im Geschäftsjahr 2006 – und andererseits ein verbessertes Forderungsmanagement. Der Gesamtbestand an Kundenforderungen zum Ende 2007 lag deutlich unter dem Vorjahreswert. Andererseits ergab sich ein Aufbau der sonstigen Vermögenswerte (insbesondere ein Anstieg der Wechselforderungen, besonders in Japan und Spanien, der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und der kurzfristigen Steuererstattungsansprüche). Cashflow erhöhend wirkten für die Berichtsperiode dagegen ein geringerer Aufbau der Vorräte und eine höhere Zunahme der sonstigen Verbindlichkeiten. Der Erhöhung bei den erhaltenen Anzahlungen und den Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Kurssicherungsgeschäften standen im Vorjahr Rückgänge gegenüber.

Am 30. September 2008 betrug das Net Working Capital 338,9 Mio. EUR (30. September 2007: 364,9 Mio. EUR). Ausschlaggebend für diese Reduzierung ist der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der kurzfristigen Verbindlichkeiten, hierbei insbesondere bei den Derivaten, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und erhaltenen Anzahlungen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UNTERNEHMENSBEREICH SICHERHEITSTECHNIK

		3. Quartal 2008	3. Quartal 2007	Q1–Q3 2008	Q1–Q3 2007	Veränd. in %
Auftragseingang	Mio. €	166,0	206,8	509,2	542,6	-6,2
Auftragsbestand	Mio. €	223,4	188,3	223,4	188,3	18,6
Umsatz	Mio. €	166,1	150,2	490,5	456,2	7,5
EBITDA vor Einmalaufwendungen	Mio. €	19,9	19,2	60,4	57,4	5,2
Abschreibungen	Mio. €	5,6	5,4	16,6	15,6	6,4
EBIT vor Einmalaufwendungen	Mio. €	14,3	13,8	43,8	41,8	4,8
Einmalaufwendungen	Mio. €	0,9	0,0	6,5	0,0	
EBIT	Mio. €	13,4	13,8	37,3	41,8	-10,8
Jahresüberschuss (vor Ergebnisabführung)	Mio. €	9,4	9,3	25,7	27,8	-7,6
FuE-Aufwendungen	Mio. €	8,1	7,5	23,6	21,3	10,8
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	15,5	21,0	36,3	23,8	52,5
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. €	52,9	64,2	52,9	64,2	-17,6
Investitionen	Mio. €	6,6	5,8	18,3	17,2	6,4
Investiertes Kapital (Capital Employed)	Mio. €	224,9	232,8	224,9	232,8	-3,4
Net Working Capital	Mio. €	143,7	153,9	143,7	153,9	-6,6
EBIT vor Einmalaufwendungen / Umsatz	%	8,6	9,2	8,9	9,2	
EBIT vor Einmalaufwendungen / Capital Employed (ROCE)	%	6,4	5,9	19,5	18,0	
Gearing (Verschuldungskoeffizient)	Faktor	0,3	0,4	0,3	0,4	
Mitarbeiter am 30. September		4.119	3.872	4.119	3.872	6,4

Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Sicherheitstechnik

Einführung neuer Produkte / Erschließung neuer Märkte

Der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik hat in den ersten neun Monaten 2008 mit dem neuen Pressluftatmer ›PSS 7000‹ sowie seinen Elektronikvarianten ›Bodyguard 7000‹ und ›Sentinel 7000‹ ein zusätzliches Marktpotenzial erschlossen. Diese Geräte zeichnen sich durch hohen Tragekomfort (leichtes, stabiles, kohlefaserverstärktes Rückentraggestell), optimale Gewichtsverteilung durch patentierten schwenk- und drehbaren Beckengurt, verbesserte Schlauchführung und viele weitere Innovationen zum Kundennutzen aus. Für den schwedischen Markt wurde auf Basis des ›Alcotest 6510‹ eine kostengünstige Variante eines Atemalkohol-Messgeräts entwickelt. Es ist für den Selbsttest sowie präventive Anwendungen geeignet und kann auch in den Märkten anderer Länder abgesetzt werden. Außerdem hat der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik mit dem ›Shutdown & Rental Management‹ für die erdölverarbeitende und chemische Industrie neue Kunden in Deutschland, Holland und Frankreich gewonnen. Dräger bietet in diesem Zusammenhang Komplettlösungen, die von einzelnen Sicherungskräften bis hin zu einer vollständigen Personalorganisation mit Führungsstruktur sowie umfassendem Safety-Equipment für deren persönliche Schutzausrüstung reichen.

AUFTRAGSEINGANG

in Mio. €	3. Quartal 2008	3. Quartal 2007	Q1–Q3 2008	Q1–Q3 2007	Veränd. in %
Deutschland	37,8	42,2	122,4	127,2	-3,8
Übriges Europa	67,4	108,8	213,1	249,0	-14,4
Amerika	26,8	25,6	78,2	81,0	-3,5
Asien-Pazifik	23,3	23,0	65,5	64,5	1,6
Sonstige	10,7	7,2	30,0	20,9	43,5
Gesamt	166,0	206,8	509,2	542,6	-6,2

In den ersten neun Monaten 2008 belief sich der Auftragseingang des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik auf 509,2 Mio. EUR (Q1–Q3 2007: 542,6 Mio. EUR). Korrigiert um den Sondereinfluss durch zwei Tieftauchprojektaufträge im Gesamtwert von 49,5 Mio. EUR im dritten Quartal 2007 stieg das Ordervolumen um 3,3 % (währungsbereinigt: 6,3 %). Damit wächst der Auftragseingang des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik im Breitengeschäft währungsbereinigt schneller als der Gesamtmarkt (2–5 %). Getragen wurde dieses Wachstum im Breitengeschäft von der Geschäftsentwicklung in den Regionen Übriges Europa, Asien-Pazifik und in Ländern der Region Sonstige.

Sehr positiv hat sich in den ersten neun Monaten 2008 das innovative Portfolio der Ein- und Mehrgasmessgeräte entwickelt. Weltweit trägt diese Gerätefamilie in allen relevanten Industrieanwendungen zum positiven Ergebnis bei, wie auch Großprojekte in Bergbau, Chemie sowie im Öl- und Gasgeschäft. Maßgeblich für die Kundenentscheidung sind dabei vor allem das sehr positive Preis-/ Leistungsverhältnis und die Langzeitstabilität der ›Dräger LongLife Sensorik‹ in den Geräten.

In Deutschland lag der Auftragseingang mit 122,4 Mio. EUR um 3,8 % unter dem Vorjahreszeitraum (127,2 Mio. EUR). Wesentliche Ursache ist ein im Vorjahr enthaltener, größerer Auftrag, der über mehrere Jahre abgewickelt wird. Sehr gut entwickelte sich in den ersten neun Monaten 2008 die Nachfrage nach Atemschutzausrüstungen und Trainingsanlagen für Feuerwehren, Industrie und Bergbau. Zudem hat das Unternehmen Aufträge im Bereich ›Shutdown & Rental Management‹ aus der petrochemischen und chemischen Industrie verbucht. Die neue Generation der Gasmessgeräte hat sich hervorragend im Markt etabliert.

Die Region Übriges Europa erreichte in den ersten neun Monaten 2008 ein Ordervolumen – nach der erwähnten Korrektur um den Sondereinfluss der beiden Tieftauchprojektaufträge – von 213,1 Mio. EUR nach 199,5 Mio. EUR im gleichen Vorjahreszeitraum. Dies entspricht einem kräftigen Wachstum im Breitengeschäft von rund 6,8 % (währungsbereinigt: 8,6 %). Für den deutlichen Zuwachs ist vor allem die hohe Nachfrage nach Atemschutz- und Gasmessgeräten verantwortlich. Die norwegische Offshore-Industrie bestellte stationäre Gasmessgeräte, die bereits im dritten Quartal ausgeliefert wurden. In Italien erhielt Dräger einen größeren Auftrag zur Ausstattung der Polizei und Carabinieri mit dem bewährten Dräger-Atemalkoholmessgerät ›Dräger Alcotest 7110‹. Polnische Bergbau-Unternehmen orderten das Gasmessgerät ›Dräger X-am 5000‹.

Der Auftragseingang der Region Amerika verringerte sich um 3,5 % auf 78,2 Mio. EUR (Q1–Q3 2007: 81,0 Mio. EUR; währungsbereinigt: +5,2 %). In lokaler Währung hat das Unternehmen seine Wettbewerbsfähigkeit in einem schwierigen Marktumfeld erneut bewiesen. Für den neuen Pressluftatmer ›PSS 7000‹ und die Elektronikvariante ›Sentinel 7000‹ hat Dräger die sehr hohen Anforderungen der NFPA Standards (National Fire Protection Association) erfüllt und die Zulassung im Mai 2008 erhalten. Beide Geräte sollen zum künftigen Wachstum in Amerika wesentlich beitragen. Die Feuerwehren in Phoenix und Vancouver haben bereits größere Aufträge erteilt. Die kanadische Marine bestellte das Atemschutzgerät ›PSS 100‹. Feuerwehren fragten besonders Brandübungsanlagen für das Echtfeuertraining der Feuerwehrleute nach. Sehr erfolgreich entwickelten sich auch die Geschäfte in Mittel- und Südamerika, insbesondere über die beiden Tochtergesellschaften in Mexiko und Brasilien. Ein Mineralölkonzern in Mexiko setzt zukünftig auf Atemschutzgeräte des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik.

Die Region Asien-Pazifik verbuchte einen um 1,6 % höheren Auftragseingang von 65,5 Mio. EUR (Q1-Q3 2007: 64,5 Mio. EUR). Auch hier wirkten sich die Währungseffekte negativ aus und verschleierten die positive Entwicklung in dieser Region: Währungsbereinigt stieg der Auftragseingang um 5,4 %. In Australien setzten sich die Dräger Atemalkoholmessgeräte bei Ausschreibungen gegen starke Wettbewerber durch. Die Feuerwehr in Neuseeland orderte die neue Dräger-Wärmebildkamera. Der Bergbau in Neukaledonien beauftragte erstmals eine hohe Zahl von Atemschutzgeräten. Aus China kam ein Auftrag für eine größere Brandübungsanlage. Ein Unternehmen der Öl- und Gasindustrie in Indonesien orderte ein komplett integriertes Feuer- und Gasmesssystem.

Die Region Sonstige hat ihre Marktposition mit einem Wachstum von 43,5 % (währungsbereinigt: 53,1 %) deutlich ausgebaut und erreichte ein Auftragsvolumen von 30,0 Mio. EUR (Q1-Q3 2007: 20,9 Mio. EUR). Ursache ist auch die starke Nachfrage aus Südafrika. Dort erhielt der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik weitere Aufträge für den Sauerstoffseltretter ›Oxyboks K35‹ und für das Atemschutzgerät ›Dräger PSS BG4‹. Die petrochemische Industrie im Nahen Osten bestellte eine Atemluftsystemlösung für eine komplette Anlage. Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate haben Atemschutzgeräte beauftragt, die zum Teil bereits geliefert wurden.

Im dritten Quartal wurde ein Auftragsvolumen von 166,0 Mio. EUR (Q3 2007: 206,8 Mio. EUR) erreicht. Da der Vorjahreswert zwei Tieftauchprojekte im Gesamtwert von 49,5 Mio. EUR beinhaltete, sank der gesamte Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr um 19,7 %, während der Auftragseingang im Breitengeschäft um 5,5 % stieg.

AUFTRAGSBESTAND

in Mio. €	30. September 2008	30. September 2007	Veränd. in %
Deutschland	34,8	44,0	-20,9
Übriges Europa	131,2	103,9	26,3
Amerika	22,9	14,6	56,8
Asien-Pazifik	25,5	21,9	16,4
Sonstige	9,0	3,9	130,8
Gesamt	223,4	188,3	18,6

Mit einem Auftragsbestand zum 30. September 2008 von 223,4 Mio. EUR (30. September 2007: 188,3 Mio. EUR), der trotz eines kräftigen Umsatzwachstums um 18,6 % über dem Vorjahr lag, sieht der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik eine gute Basis für die weitere Entwicklung. In der Region Übriges Europa sind drei Aufträge für Tieftauchsysteme im Gesamtwert von rund 73 Mio. EUR (Vorjahr: 56 Mio. EUR) enthalten.

Die Reichweite des Auftragsbestands für das Gerätegeschäft betrug 3,0 Monate (30. September 2007: 2,8 Monate). Auf Basis des Auftragsbestands und seiner Reichweite kann der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik trotz schwieriger Rahmenbedingungen die Erwartung einer positiven Umsatzentwicklung im Gesamtjahr bestätigen.

UMSATZ

in Mio. €	3. Quartal 2008	3. Quartal 2007	Q1 – Q3 2008	Q1 – Q3 2007	Veränd. in %
Deutschland	40,5	38,0	116,3	107,6	8,1
Übriges Europa	71,2	62,3	219,6	201,9	8,8
Amerika	25,0	25,1	67,1	73,4	-8,6
Asien-Pazifik	20,1	18,2	61,2	54,1	13,1
Sonstige	9,3	6,6	26,3	19,2	37,0
Gesamt	166,1	150,2	490,5	456,2	7,5

Der Umsatz des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik stieg um 7,5 % (währungsbereinigt: 10,5 %) auf 490,5 Mio. EUR (Q1–Q3 2007: 456,2 Mio. EUR). Dieses Wachstum hat der Unternehmensbereich trotz der angespannten Finanzsituation der öffentlichen Haushalte in einigen Ländern wie Spanien und Deutschland sowie eines durch den starken Euro verschärften Wettbewerbs aufgrund seiner innovativen Produkte mit hohem Kundennutzen und kundenspezifischen Lösungen erreicht. Wesentlichen Einfluss auf die positive Entwicklung hatten erneut das Breitengeschäft sowie ein erfolgreicher Geschäftsverlauf in den Regionen Deutschland, Übriges Europa, Asien-Pazifik und Sonstige. Das Umsatzwachstum lag weltweit über dem erwarteten durchschnittlichen Marktwachstum von 2 bis 5 %.

Bei einer weiterhin angespannten Finanzsituation der öffentlichen Haushalte sowie einem verschärften Wettbewerb stieg der Umsatz in Deutschland um 8,1 % auf 116,3 Mio. EUR (Q1–Q3 2007: 107,6 Mio. EUR). Die neuen tragbaren Mehrgas- und Eingasmessgeräte sowie stationäre Gasüberwachungssysteme und Atemschutzgeräte für die Feuerwehren waren wichtige Umsatzträger. Im Rahmen des ›Shutdown & Rental Managements‹ für das sicherheitstechnische Management zur Aufrechterhaltung der Arbeitssicherheit während des zeitweiligen Stillstands von Raffinerien oder chemischen Produktionsanlagen hat das Unternehmen mehrere Projekte erfolgreich realisiert.

In der Region Übriges Europa stieg der Umsatz um 8,8 % (währungsbereinigt: 10,4 %) auf 219,6 Mio. EUR. In Spanien hat sich Dräger mit dem tragbaren Mehrgasmessgerät ›Dräger X-am 5000‹ gegen Geräte des Wettbewerbs durchgesetzt. Die schweizerische

Armee beauftragte die Lieferung von Sauerstoffseltrettern und aus Großbritannien kamen weitere Aufträge für die Lieferung des Atemalkoholmessgeräts ›Dräger Alcotest 6810‹. Im zweiten Quartal 2008 konnte das Unternehmen das erste Tieftauchsystern mit einem Volumen von etwa 20 Mio. EUR an den Kunden in Norwegen abrechnen.

Der Umsatz in der Region Amerika lag mit 67,1 Mio. EUR um 8,6 % unter dem Vorjahr (Q1–Q3 2007: 73,4 Mio. EUR; währungsbereinigt: –0,4 %). Aus regulatorischen Gründen konnte das geplante Wachstum in den USA in den ersten sechs Monaten 2008 nicht erreicht werden. Seit der neue Pressluftatmer ›Dräger PSS 7000‹ und die Elektronikvariante ›Sentinel 7000‹ auch von der NFPA zugelassen worden sind, hat Dräger wesentliche Volumina ausgeliefert. Aufträge über die Belieferung des nordamerikanischen Markts mit der elektronischen Wegfahrsperrre ›Dräger Interlock XT‹ (sie gibt den Motorstart erst nach einer abgegebenen Atemalkoholkontrolle frei), Alkoholmessgeräten, Dräger-Röhrchen und Eingas- sowie Mehrgasmessgeräten sorgten für einen weiteren positiven Verlauf dieses Geschäfts.

Die Marktposition des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik wurde durch das Breiten- und Projektgeschäft in der Region Asien-Pazifik bei einem Wachstum von 13,1 % (währungsbereinigt: 17 %) auf 61,2 Mio. EUR weiter ausgebaut. An den chinesischen Bergbau erfolgte die Lieferung großer Stückzahlen des Langzeitatenschutzgeräts ›Dräger PSS BG 4‹. Weitere Aufträge aus der petrochemischen Industrie und der Halbleiterindustrie unterstreichen die starke Marktposition des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik und das Vertrauen der Kunden in Geräte des Geschäftsfelds Gas Detection Systems (Gasesstechnik).

Der Umsatz in der Region Sonstige stieg um 37,0 % (währungsbereinigt: 47,4 %) auf 26,3 Mio. EUR. Erfolgreich war hier insbesondere die Tochtergesellschaft in Südafrika, die ein hohes Auftragsvolumen für den Sauerstoffseltretter ›Oxyboks K35‹ und für das Atemschutzgerät ›Dräger PSS BG4‹ verbuchte. Nach Saudi-Arabien, in die Vereinigten Arabischen Emirate, aber auch nach Kasachstan wurden die bewährten Atemschutzgeräte geliefert.

Der Umsatz im dritten Quartal 2008 betrug 166,1 Mio. EUR und stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 10,6 % (Q3 2007: 150,2 Mio. EUR). Besonders die Regionen Übriges Europa, Asien und Sonstige trugen dieses Wachstum.

Ergebnis

Produktmixverschiebungen und die Euro-Stärke führten zu einer schwächeren Bruttomarge. Die unterproportional zum Umsatz gestiegenen Funktionskosten (ohne Einmal aufwendungen) haben dagegen dazu beigetragen, das Ergebnis zu verbessern.

Das EBIT vor Einmal aufwendungen stieg um 4,8 % und erreichte in den ersten neun Monaten 2008 43,8 Mio. EUR (Q1-Q3 2007: 41,8 Mio. EUR). Die EBIT-Marge vor Einmal aufwendungen des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik lag in den ersten neun Monaten 2008 bei 8,9 % (Q1-Q3 2007: 9,2 %). Die Einmal aufwendungen für IT-Restrukturierungen und Personalmaßnahmen betragen 6,5 Mio. EUR (Q1-Q3 2007: 0,0 Mio. EUR).

Im dritten Quartal 2008 hat der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik das EBIT vor Einmal aufwendungen in Höhe von 14,3 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahresquartal (Q3 2007: 13,8 Mio. EUR) um 3,6 % gesteigert. Die EBIT-Marge vor Einmal aufwendungen erreichte 8,6 % (Q3 2007: 9,2 %).

Investitionen

Der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik investiert verstärkt in Fertigungstechnologien der Zukunft. Das Investitionsvolumen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrug 18,3 Mio. EUR (2007: 17,2 Mio. EUR). Die Abschreibungen in Höhe von 16,6 Mio. EUR decken das Investitionsvolumen zu 91 % (2007: 91 %).

Kapitalfluss und Kapitalbindung

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des Unternehmensbereichs hat sich im Rahmen der weiteren Geschäftsentwicklung nur unwesentlich verändert. Das Capital Employed sank durch die Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bei gleichzeitigem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr (30. September 2007: 232,8 Mio. EUR) auf 224,9 Mio. EUR. Die Prozessverbesserungen in Produktion und Organisation trugen dazu bei, das Capital Employed zu reduzieren.

Die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage spiegelt sich auch in der Kapitalflussrechnung wider. Aus der operativen Geschäftstätigkeit wurde ein Cashflow in Höhe von 36,3 Mio. EUR (Q1-Q3 2007: 23,8 Mio. EUR) erzielt.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DRÄGERWERK AG & CO. KGAA / SONSTIGE UNTERNEHMEN

		3. Quartal 2008	3. Quartal 2007	Q1–Q3 2008	Q1–Q3 2007	Veränd. in %
Auftragseingang Deutschland	Mio. €	2,9	2,1	9,8	5,6	75,0
Auftragsbestand Deutschland	Mio. €					
Umsatz Deutschland	Mio. €	2,9	2,1	9,8	5,6	75,0
EBITDA vor Einmalaufwendungen	Mio. €	3,4	3,4	49,2	58,7	-16,2
Abschreibungen	Mio. €	2,3	1,9	6,5	6,0	8,3
EBIT vor Einmalaufwendungen	Mio. €	1,1	1,5	42,7	52,7	-19,0
Einmalaufwendungen	Mio. €	0,7	0,0	3,2	0,0	
EBIT	Mio. €	0,4	1,5	39,5	52,7	-25,0
Jahresüberschuss	Mio. €	-6,3	-3,3	22,1	35,5	-37,7
FuE-Aufwendungen	Mio. €	1,3	0,4	1,8	1,0	80,0
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	-4,0	5,5	6,2	37,1	-83,3
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. €	362,1	351,2	362,1	351,2	3,1
Investitionen	Mio. €	1,8	5,2	14,5	23,8	-39,1
Investiertes Kapital (Capital Employed)	Mio. €	686,4	666,2	686,4	666,2	3,0
Net Working Capital	Mio. €	-15,3	-37,5	-15,3	-37,5	-59,2
Mitarbeiter am 30. September		378	304	378	304	24,3

Geschäftsentwicklung Drägerwerk AG & Co. KGaA / Sonstige Unternehmen

Ergebnis der Drägerwerk AG & Co. KGaA / Sonstige Unternehmen

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA erbringt Dienstleistungen für die Unternehmensbereiche und deren Gesellschaften. Dazu gehören Leistungen der Rechtsabteilung, der Steuerabteilung und der Versicherungsabteilung. Außerdem werden Leistungen der Abteilungen Treasury, Corporate Communications, Investor Relations, Controlling, Konzernrechnungswesen, Corporate IT, Human Resources, Interne Revision und Grundlagenentwicklung weiterberechnet. Das Immobilienmanagement wird von einer Immobiliengesellschaft wahrgenommen, die in den Sonstigen Unternehmen enthalten ist. Dienstleistungen für unsere Unternehmensbereiche werden in enger Abstimmung mit den Leistungsempfängern erbracht und wie unter fremden Dritten (*arm's length*) abgerechnet.

Die Bereiche Corporate Communications und Corporate IT sind bereits in der Drägerwerk AG & Co. KGaA als Shared Service für alle Gesellschaften des Konzerns eingerichtet. Um Verbundeffekte besser zu nutzen, ist geplant, weitere Shared-Service-Tätigkeiten für geeignete Funktionen auszubauen.

Das EBIT vor Einmalaufwendungen von 42,7 Mio. EUR (Q1-Q3 2007: 52,7 Mio. EUR) ergibt sich aus dem operativen Ergebnis der hier zusammengefassten Gesellschaften und dem Beteiligungsergebnis in Höhe von 57,6 Mio. EUR (Q1-Q3 2007: 67,4 Mio. EUR). Hierin enthalten ist die Ausschüttung der Dräger Medical AG & Co. KG an die Dräger Medical Holding GmbH in Höhe von 34,4 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2008 für das Geschäftsjahr 2007 (Q1-Q3 2007: 43,1 Mio. EUR für 2006). Diese ist abhängig vom Ergebnis des Unternehmensbereichs Medizintechnik. Das Ergebnis ohne Beteiligungserträge ist negativ, da insbesondere die Drägerwerk AG & Co. KGaA Konzernfunktionen ausübt.

In den ersten drei Quartalen im Geschäftsjahr 2008 gab die Drägerwerk AG & Co. KGaA für Forschung und Entwicklung 1,8 Mio. EUR (Q1-Q3 2007 1,0 Mio. EUR) aus. In der Entwicklungsabteilung in Lübeck arbeiten derzeit 52 Mitarbeiter (Q1-Q3 2007 48 Mitarbeiter).

Investitionen

In den ersten neun Monaten in 2008 betragen die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen 14,5 Mio. EUR (Q1-Q3 2007: 23,8 Mio. EUR), davon entfielen 10,6 Mio. EUR (Q1-Q3 2007: 16,7 Mio. EUR) auf das neue Verwaltungsgebäude des Unternehmensbereichs Medizintechnik in Lübeck.

Überleitung auf den Konzernwert

Zur Überleitung auf den Konzernwert müssen Konsolidierungen zwischen den dargestellten Einheiten Medizintechnik, Sicherheitstechnik und Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie Sonstige Unternehmen berücksichtigt werden. Diese sind im Segmentbericht innerhalb des Anhangs in diesem Bericht erläutert.

Forschung und Entwicklung

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2008 lagen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE) weiterhin auf hohem Niveau. Der Gesamtaufwand für FuE im Dräger-Konzern beläuft sich auf 93,0 Mio. EUR (Q1–Q3 2007: 89,3 Mio. EUR), dies entspricht einer unveränderten Quote von 7,1 % (Q1–Q3 2007: 7,1 %) des Umsatzes. Die Aufwendungen des Unternehmensbereichs Medizintechnik beliefen sich auf 67,6 Mio. EUR (Q1–Q3 2007: 67,0 Mio. EUR) und entsprach damit einer Quote von 8,1 % vom Umsatz (Q1–Q3 2007: 8,2 %), während der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik einen Aufwand von 23,6 Mio. EUR (Q1–Q3 2007: 21,3 Mio. EUR) für die ersten neun Monate des Jahres 2008 ausweist. Dies entspricht einer Quote von 4,8 % (Q1–Q3 2007: 4,7 %) vom Umsatz.

Die Zahl der Mitarbeiter in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen des Dräger-Konzerns stieg per 30. September 2008 auf 992 Mitarbeiter (Q1–Q3 2007: 939). Davon arbeiten 709 Mitarbeiter (Q1–Q3 2007: 688) im Unternehmensbereich Medizintechnik, 231 Mitarbeiter (Q1–Q3 2007: 203) im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik sowie 52 Mitarbeiter (Q1–Q3 2007: 48) in der Grundlagenentwicklung der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Die Grundlagenentwicklung und die Forschungs- und Entwicklungseinheiten des Dräger-Konzerns haben bis zum 30. September 2008 insgesamt 90 internationale Patente angemeldet (Q1–Q3 2007: 46). Dies unterstreicht nachdrücklich die große Innovationskraft des Konzerns, die Grundlage für eine gesunde Entwicklung in der Zukunft ist.

Um die Absicherung der künftigen Produkte und Technologien voranzutreiben, richtet der Dräger-Konzern derzeit seine Organisation für Patent- und Markenrechte neu aus. Dazu wird die Arbeit der Patentabteilung künftig durch strategische Manager in den Unternehmensbereichen Medizin- und Sicherheitstechnik unterstützt. Die Patent- und anderen Schutzrechtsaktivitäten werden unter einheitlicher Leitung international koordiniert.

Schwerpunkt der FuE im dritten Quartal des Jahres 2008 war neben der intensiven Entwicklungsarbeit an zahlreichen Produkten in den Unternehmensbereichen Medizin- und Sicherheitstechnik auch die organisatorische Weiterentwicklung von Projekt-

managementstrukturen und die konsequente Einführung von Portfoliomanagement in der Grundlagenentwicklung und im Unternehmensbereich Medizintechnik.

Unternehmensbereich Medizintechnik

Einen wichtigen Meilenstein in der Entwicklung des ›Infinity Acute Care Systems‹ hat der Bereich Beatmung gesetzt: Das neue Intensiv-Beatmungsgerät ›Evita Infinity V500‹ hat mit einer CE-Zulassung die klinischen Testläufe begonnen.

Darüber hinaus wurde das Patienten-Daten-Management-System (PDMS) ›Innovian Web‹ in der neuesten Version VF5 fertiggestellt und in den Markt eingeführt.

Mit neuen Masken für die nicht-invasive Beatmung sowie mit innovativen Atemschlauchsystemen, die von der FDA zugelassen wurden, hat das Unternehmen sein Zubehörprogramm für Dräger-Beatmungs- und Anästhesiegeräte abgerundet und erweitert.

Zum ersten September 2008 wurden die globalen Forschungs- und Entwicklungsbereiche des Unternehmensbereichs Medizintechnik einer einheitlichen Leitung unterstellt. Hierdurch wird eine verstärkte Transparenz und Kommunikation auf die wesentlichen wertschöpfenden Entwicklungsprojekte erreicht.

Der im dritten Quartal 2008 abgeschlossene Umzug der FuE-Abteilungen in Deutschland in den Neubau am Lübecker Stammsitz verspricht positive Impulse. Bisher waren die Abteilungen in unterschiedlichen Gebäuden angesiedelt. Durch die räumliche Nähe zum strategischen Einkauf, zum Qualitätswesen und zur Zulassungsabteilung sowie zu den Marketing-Bereichen der strategischen Geschäftsfelder ergeben sich optimierte Wege und verbesserte Möglichkeiten der engen Zusammenarbeit.

Unternehmensbereich Sicherheitstechnik

Für den kürzlich eingeführten hochmodernen Pressluftatmer ›PSS 7000‹ hat der FuE-Bereich weitere Ausstattungsdetails entwickelt, die inzwischen zugelassen sind, so dass nun das vollständige Programm vermarktet werden kann. Darüber hinaus erhielt eine neue, kostengünstige Variante des erfolgreichen Atemalkoholmessgeräts ›Dräger Alcotest 6510‹ die Zulassung für den schwedischen Markt.

Personalbericht

BELEGSCHAFTSENTWICKLUNG DRÄGER-KONZERN

	Mitarbeiter zum Stichtag	
	30. September 2008	30. September 2007
Medizintechnik	6.299	6.072
Sicherheitstechnik	4.119	3.872
Drägerwerk AG & Co. KGaA und Sonstige Unternehmen	378	304
Dräger-Konzern gesamt (ohne Auszubildende)	10.796	10.248
davon		
Inland	4.739	4.537
Ausland	6.057	5.711
Fluktuation in % der Mitarbeiter	6,2	5,5
Krankheitstage in % der Arbeitstage	2,9	3,0

Die von 10.248 Mitarbeitern im Jahr 2007 auf 10.796 gestiegene Mitarbeiterzahl ist auf Neugründungen und den Ausbau von Gesellschaften im Ausland und auf Einstellungen von Mitarbeitern in der Dräger Safety AG & Co. KGaA sowie der Drägerwerk AG & Co. KGaA in Deutschland zurückzuführen.

Insgesamt arbeiteten 56 % der Mitarbeiter im Ausland (30. September 2007: 56 %). Im Inland waren zum 30. September 2008 mit 4.739 Mitarbeitern 202 Personen mehr beschäftigt als ein Jahr zuvor.

So wurden in Deutschland 39 Mitarbeiter in den Abteilungen Corporate Communications sowie Corporate IT der Drägerwerk AG & Co. KGaA eingestellt. Der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik hat die Mitarbeiterzahl in Deutschland um 92 Mitarbeiter aufgestockt, hauptsächlich in den Bereichen FuE, Produktion, Marketing und Vertrieb sowie Verwaltung.

Im Dräger-Konzern führte die Gründung von Gesellschaften in den letzten zwölf Monaten in Kolumbien, Indien, Vietnam, Polen, Brasilien und der Türkei zu einer Erhöhung der Mitarbeiterzahl im Ausland um 138 Mitarbeiter.

Die Quote der Krankheitstage blieb bis zum 30. September 2008 auf einem erfreulich niedrigen Niveau von 2,9 % (30. September 2007: 3,0 %). Die Quote lag in der Metall- und Elektroindustrie zum 30. September 2008 bei 4,0 %.

Produktion, Logistik und IT

In China hat der Vorstandsvorsitzende Stefan Dräger am 26. September 2008 den neuen Produktionsstandort des Unternehmensbereichs Medizintechnik in Shanghai eingeweiht. Die Verdoppelung der Fläche in modernen, klimatisierten Hallen ist Basis für weiteres Wachstum.

Dräger hat den kontinuierlichen Verbesserungsprozess Dräger PRIME (Production Improvement for Excellence) erfolgreich gestartet. Er soll die Effizienz der Produktion im Unternehmensbereich Medizintechnik weiter steigern. Ziel ist es, durch eine Restrukturierung der Abläufe, die gemeinsam mit Mitarbeitern und Betriebsrat durchgeführt wird, die Prozesse zu verbessern und die Kosten zu reduzieren, um die Kundenanforderungen noch kostengünstiger und schneller erfüllen zu können. Das Geschäftsfeld Infrastruktur-Projekte in Travemünde hat die Pilotfunktion übernommen; der Standort Lübeck startete im Oktober 2008.

Die räumliche Zusammenlegung der administrativen Bereiche des Unternehmensbereichs Medizintechnik in einem Gebäude unterstützt die erfolgreiche Organisationsveränderung im Bereich Produktion, die Verantwortung für Prozess und Funktion in eine Hand zu legen.

Das sehr erfolgreiche TÜV-Audit im September 2008 hat die Qualitätsorientierung und Leistung des Unternehmensbereichs Medizintechnik einmal mehr unter Beweis gestellt.

Die erste Stufe des ›Infinity Acute Care System‹ im Bereich der Produktion – das Aufspielen der krankenhausspezifischen Software auf unsere Monitore – ist erfolgreich in die Serienproduktion gestartet.

Die Produktion des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik konnte die gestiegene Nachfrage nach Dräger-Produkten erfüllen und die Produktivität steigern. Die Qualität der Fertigungsprozesse bei Schlüsselprodukten wurde gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund 5% verbessert.

Zur Verbesserung der Kapitalrentabilität führt der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik ein Projekt zur Optimierung der Fertigungsläger durch. Ziel ist es, die Umschlaghäufigkeit signifikant zu erhöhen. Das strategische Ziel für das Jahr 2013 ist eine Erhöhung der Umschlaghäufigkeit von derzeit 5 auf 8.

Im zweiten Quartal 2008 nahm das Unternehmen am Standort São Paulo eine Produktion für Halb- und Vollmasken in Betrieb, um den lokalen Marktanforderungen gerecht zu werden, da Brasilien ein starkes Wachstum aufweist.

Wie bereits im Halbjahresbericht 2008 erläutert, wird die Produktionskapazität für Atemkalk am Standort Lübeck durch eine dritte Produktionsanlage erweitert. Die Anlage befindet sich derzeit in der Erprobungsphase. Die Inbetriebnahme erfolgt voraussichtlich im ersten Quartal 2009.

Die Qualität der Dräger-Produkte und Dienstleistungen hat entscheidenden Einfluss auf die Zufriedenheit und Loyalität der Kunden. Um die Qualitätsführerschaft zu sichern und damit die Erwartungen der Kunden zu erfüllen, baut der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik das Six-Sigma-Programm zur systematischen Problemlösung konsequent weiter aus.

Der Unternehmensbereich Medizintechnik konzentriert sich auf die Weiterentwicklung des Innovationsprozesses. Ein Schwerpunkt liegt auf der frühzeitigen Einbindung der Lieferanten, damit diese mit unserer Unterstützung ein möglichst hohes Qualitätsniveau erreichen.

Die wichtigsten Handlungsfelder der IT sind bei Dräger in diesem und in den kommenden Jahren der Aufbau einer konzernweiten, standardisierten IT-Infrastruktur, die Harmonisierung und Standardisierung der konzernweiten Anwendungslandschaft, die Optimierung des IT-Lieferanten-Portfolios und der Aufbau einer globalen IT-Organisation.

Als erste Maßnahme zur Standardisierung der IT-Infrastruktur wurde 2008 das Programm ›it works‹ gestartet, das die von Dräger-Mitarbeitern eingesetzte Hard- und Software (PCs, Notebooks und zugehörige Software) sowie anwendernahe Services modernisiert, standardisiert und optimiert. Dieses Programm befindet sich derzeit in der Umsetzung.

Die Erneuerung des lokalen IT-Netzwerks (LAN) in Deutschland wurde abgeschlossen, so dass die Standardisierung und Optimierung der internationalen IT-Infrastruktur nun im Fokus ist.

Zur globalen, konzernweiten Standardisierung und Harmonisierung der Geschäftsprozesse und IT-Systeme in den Unternehmensbereichen Medizin- und Sicherheitstechnik wurde das mehrjährige Programm ›Phoenix‹ gestartet. Im Mittelpunkt der ersten Phase steht die Verbesserung der Systemunterstützung der Vertriebs- und Serviceprozesse. Das hierfür erstellte Programm ›Customer Relationship Management Speed‹ (CRM Speed) wurde im Oktober 2008 erfolgreich bei unserer Tochtergesellschaft der Medizintechnik in den USA eingeführt. Ein Einsatz in weiteren Tochtergesellschaften ist vorgesehen.

Umweltschutz

Im Rahmen des Dräger Umweltmanagementsystems fanden die erforderlichen internen Prüfungen systematisch und laufend in allen Unternehmensbereichen am Standort Lübeck statt. Die dabei identifizierten Verbesserungspotenziale werden in ihrer Umsetzung verfolgt. Die deutschen Gesellschaften der Dräger Safety AG & Co. KGaA werden ebenfalls in das Umweltmanagementsystem einbezogen und sind dementsprechend in die laufende Prüfungsplanung integriert worden.

Zur Umsetzung von Dräger-relevanten Anforderungen aus der europäischen REACH-Gesetzgebung sind in einem ersten Schritt die Vorregistrierungen bei der Europäischen Chemikalien Agentur (ECHA) vorgenommen worden. Mit der Veröffentlichung einer Vorschlagsliste für SVHC-Kandidaten (Substances of Very High Concern) durch die ECHA, die unter anderem bestimmte Weichmacher und Schwermetallverbindungen beinhaltet, wurden ausgewählte Dräger-Produktgruppen in Hinblick auf deren Inhaltsstoffe bewertet, um die Kommunikationsanforderungen nach Artikel 33 der REACH-Verordnung für SVHC-Stoffe in Erzeugnissen fristgerecht erfüllen zu können.

Weiterer Handlungsbedarf hat sich für Dräger aus den nationalen und europäischen Vorgaben zum Inverkehrbringen, zur Rücknahme und zum Recycling von Verpackungen und Batterien ergeben. Hier werden die europäischen Gesellschaften der Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik zukünftig neue und zusätzliche Registrier- und Meldeverpflichtungen haben. Dazu gehören Vollständigkeitserklärungen für in Verkehr gebrachte Verpackungen und Registrierungs- und Kennzeichnungsverpflichtungen für Batterien und Akkus. Die innerbetriebliche Umsetzung dieser neuen Anforderungen ist gesellschaftsübergreifend vorbereitet worden, um unser rechtssicheres Handeln im Umweltschutz abzusichern.

Risiken für die zukünftige Entwicklung

Die Risikosituation des Konzerns hat sich seit der Veröffentlichung des Geschäftsberichts am 18. März 2008 aufgrund der Finanzmarktkrise verändert.

Gesamtwirtschaftliche und strategische Risiken

Die Finanzkrise könnte sich indirekt auf wesentliche Kundengruppen auswirken. Zwar sind die Unternehmensbereiche historisch betrachtet von Konjunkturzyklen grundsätzlich nur in geringem Maße abhängig, die Finanzkrise könnte sich allerdings indirekt auf wesentliche Kundengruppen auswirken. Möglicherweise wird die Finanzkrise die öffentlichen Haushalte stärker als in der Vergangenheit zu einer restriktiveren Investitionspolitik veranlassen, was sich auch auf Kundengruppen wie öffentliche Krankenhäuser und

Feuerwehren auswirken könnte. Deshalb sind negative Auswirkungen auf den zukünftigen Auftragseingang und den Umsatz in beiden Unternehmensbereichen nicht auszuschließen.

Risiken aus Finanzierung

Die Finanzierung des Dräger-Konzerns ist langfristig gesichert, die Liquiditätsposition ist unverändert solide und die Eigenkapitalquote liegt bei 33,3 %. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass sich Zins-, Währungs- und Ausfallrisiken in den kommenden zwölf Monaten erhöhen.

Eine Verschlechterung der Kreditkonditionen ist aufgrund einer restriktiveren Mittelvergabe der Banken nicht völlig auszuschließen. Am 30. September 2008 bestanden im Dräger-Konzern kurzfristige Bankverbindlichkeiten in Höhe von 63,5 Mio. EUR, die variabel verzinst sind, sowie variabel verzinsliche Darlehen in Höhe von 122 Mio. EUR, die einem Zinsänderungsrisiko unterliegen. Zur Absicherung dieses Volumens sind Zinsicherungen in Höhe von 125 Mio. EUR abgeschlossen worden. Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 92,4 Mio. EUR sind durch freie Kreditlinien bei einer Vielzahl deutscher Banken jederzeit refinanzierbar.

Risiken aus Fremdwährungen

Bestehende Fremdwährungsrisiken sind weitgehend abgesichert und orientieren sich an Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung.

Aufgrund der aktuellen Finanzmarktsituation besteht das Risiko einer höheren Volatilität von einzelnen Wechselkursen. Die Währungsabsicherung kann bei einzelnen Währungen nicht möglich beziehungsweise wirtschaftlich nicht sinnvoll sein und führt zu hohen Absicherungskosten.

Im Unternehmensbereich Medizintechnik ist der Saldo aus US-Dollar-Erlösen und US-Dollar-Aufwendungen weitgehend ausgeglichen.

Risiken aus Kundenforderungen

Das Risiko von verlängerten Zahlungszielen, Wertberichtigungen bis hin zu Forderungsausfällen dürfte sich zumindest innerhalb der kommenden zwölf Monate erhöhen. Dieses Risiko besteht allgemein, trotz eines hohen Anteils von Kunden, die direkt oder indirekt aus öffentlichen Mitteln finanziert werden beziehungsweise Kunden, zu denen eine lange Kundenbindung besteht. Ursache sind einerseits die sich eintrübenden konjunkturellen Rahmenbedingungen, andererseits eine restriktivere Kreditvergabe der Banken, die sich auch auf Betriebsmittelkredite erstrecken könnte. Der Vertrieb und die administrativen Bereiche werden vor diesem Hintergrund die Bonität der Kunden intensiver prüfen und beobachten sowie entsprechende Maßnahmen zur Absicherung des Forderungsbestands umsetzen (zum Beispiel durch Vorauszahlungen, Akkreditive et cetera), die zusätzliche Kosten verursachen.

Geänderte Bedingungen nach Abschluss der Zwischenberichtsperiode

Nach Schluss der Zwischenberichtsperiode haben sich bis zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Zwischenberichts keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Ausblick

Künftige Rahmenbedingungen

Nachdem die Weltwirtschaft in den Jahren 2006 und 2007 um jeweils knapp 5 % gewachsen ist und bis Mitte des Jahres von führenden Wirtschaftsinstituten für 2008 und 2009 ein Absinken der Wachstumsrate auf etwa 3,5 bis 3,9 % erwartet wurde, haben sich die Perspektiven inzwischen deutlich eingetrübt. Im Sog der Finanzkrise droht den USA und Europa nach Ansicht des Internationalen Währungsfonds (IWF) nächstes Jahr eine rasante konjunkturelle Talfahrt. Die weltweite Finanzkrise, die im Sommer 2007 in den USA ihren Anfang nahm, konnte im Oktober 2008 nur noch durch massive, konzentrierte staatliche Rettungspakete für die Kreditindustrie bekämpft werden. Der IWF rechnet inzwischen mit 1,4 Billionen USD Verlusten durch die Finanzkrise und damit weit mehr als bislang befürchtet. Da der Höhepunkt der Kreditausfälle noch bevorstehe und angesichts der jüngsten Verschärfung der Krise an den Märkten, sei ein Anstieg der zu erwartenden Einbußen wahrscheinlich.

Vor diesem Hintergrund senkte der IWF in seinem Weltwirtschaftsausblick vom 8. Oktober 2008 die globale Wachstumserwartung für 2009 von 3,9 auf 3,0 %. Das wäre der geringste Zuwachs seit sechs Jahren. Die USA könnten 2009 nur mit einem mageren Wachstum von 0,1 % rechnen, die Euro-Zone nur mit 0,2 %. Für zahlreiche Länder und Regionen korrigierte der IWF seine Konjunkturprognosen teils massiv nach unten. Während der IWF für das kommende Jahr in Deutschland ein Stagnieren der Konjunktur mit 0 % Wachstum erwartet (Juli-Einschätzung: +1,0 %), dürfte die Wirtschaft in Großbritannien, Spanien und Italien schrumpfen. In China rechnen die Experten dagegen mit einem robusten Plus von 9,3 % im nächsten Jahr, in Indien immerhin noch mit 6,3 %. Viele große Industrieländer steckten entweder bereits in einer Rezession oder befänden sich kurz davor. »Angesichts der gefährlichsten Finanzkrise in etablierten Märkten seit den 30er Jahren beginnt für die Weltwirtschaft ein deutlicher Abschwung«, warnte der IWF. Als Folge der Krise erwartet der Weltwährungsfonds auch eine drastische Verlangsamung des globalen Handels mit Waren und Dienstleistungen. Legte er 2007 noch um 7,2 % zu, ist 2009 laut IWF nur noch mit einem Plus von rund 4 % zu rechnen.

Während in den vergangenen Quartalen Inflationssorgen – vor allem aufgrund steigender Energiepreise – im Zentrum der Aufmerksamkeit standen, sind es nun die Risiken,

die aus einem Übergreifen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft entstehen können. Obwohl beide Unternehmensbereiche des Dräger-Konzerns nicht direkt von der Konjunkturentwicklung abhängig sind, kann eine Auswirkung der Finanzkrise auf die Investitionsentscheidungen der Kunden nicht ausgeschlossen werden.

Künftige Unternehmenssituation

Wie im Abschnitt über Risiken für die zukünftige Entwicklung in diesem Zwischenbericht dargestellt, unterliegt der Dräger-Konzern auch Risiken aus der aktuellen Finanzmarktkrise.

Die Finanzkrise könnte sich indirekt auch auf wesentliche Kundengruppen auswirken, zum Beispiel könnten öffentliche Haushalte restriktiver als in der Vergangenheit investieren. Dieses könnte sich unter anderem auf Kundengruppen wie öffentliche Krankenhäuser und Feuerwehren auswirken. Deshalb ist ein von dieser Seite eher zurückhaltender Auftragseingang und Umsatz in beiden Unternehmensbereichen nicht auszuschließen.

Auf Basis der Geschäftsentwicklung in den ersten drei Quartalen erwarten wir entsprechend unserer letzten Prognose, im Geschäftsjahr 2008 ein gegenüber Vorjahr stabiles EBIT vor Einmalaufwendungen zu erreichen. Wir können jedoch eine Ergebnisbelastung aufgrund der sich rapide verschlechternden Rahmenbedingungen nicht ausschließen. Wir werden die Entwicklung in den nächsten Wochen laufend beobachten und überprüfen, ob wir an dieser Prognose weiterhin festhalten können.

Die Einmalaufwendungen werden voraussichtlich bei 25 Mio. EUR liegen. Diese Einmalaufwendungen sollen dazu beitragen, mittel- und langfristig überproportionale Ertragssteigerungen zu erreichen.

Der Unternehmensbereich Medizintechnik kann durch die globale Finanzkrise, durch die sich die bereits jetzt oft angespannte Finanzierungssituation der öffentlichen und privaten Gesundheitssysteme vieler Länder noch weiter verschärfen kann, beeinflusst werden. Ein noch höheres Kostenbewusstsein auf der Nachfrageseite ist vor diesem Hintergrund ebenfalls nicht auszuschließen. Wie sich diese Krise langfristig auf die Ausgaben im Gesundheitswesen auswirken wird, ist aus heutiger Sicht noch nicht abzusehen. Der Beschluss der Bundesregierung, den Kliniken in 2009 zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, könnte zeitweise zu einer leichten Verbesserung im stagnierenden deutschen Markt führen. Vor dem Hintergrund des Geschäftsverlaufs in den ersten neun Monaten 2008 erwartet der Unternehmensbereich Medizintechnik für das laufende Geschäftsjahr ein stabiles Ergebnis vor Einmalaufwendungen. Die übliche Saisonalität wird wie in den Vorjahren zu einer Auftrags- und Umsatzspitze im vierten Quartal führen. Sofern sich die Finanzmarktkrise im vierten Quartal jedoch negativ auf das Bestellverhalten unserer Kunden auswirken sollte, werden entsprechende Ergebniseffekte nicht

vollständig zu kompensieren sein. Wir werden die weitere Entwicklung laufend beobachten und überprüfen, ob wir an dieser Prognose weiterhin festhalten können. Die für das Jahr 2008 im Unternehmensbereich angestrebten innerbetrieblichen Prozessverbesserungen werden mit Nachdruck umgesetzt. Die mit den Strukturmaßnahmen verbundenen Einmalaufwendungen bewegen sich dabei im Rahmen der Erwartungen. Gleichzeitig gelingt es dem Unternehmensbereich Medizintechnik, seine Innovationskraft unter Beweis zu stellen, indem das Portfolio mit der sukzessiven Einführung neuer Geräte stetig erneuert wird.

Der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik erwartet für seine Märkte in den Jahren 2008 und 2009 eine weitere Konsolidierung der Marktteilnehmer. Die sich eintrübenden makroökonomischen Rahmenbedingungen und die aktuelle Finanzmarktkrise könnten mittelfristig zu geringeren Investitionen der öffentlichen Haushalte und der Industrie führen. Jedoch ist der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik in allen relevanten Märkten vertreten und verfügt über eine marktgerechte aktuelle Produktpalette sowie eine vielversprechende Produkt-Pipeline. Die Investitionen des Bergbaus sowie der Öl- und Gasindustrie sind langfristig angelegt, die hohen Nachfrageimpulse im laufenden Geschäftsjahr dürften auch 2009 anhalten. Für das laufende Geschäftsjahr erwartet der Unternehmensbereich nach dem hervorragenden Jahr 2007 unverändert ein leichtes Umsatzwachstum sowie eine Stabilisierung der EBIT-Marge vor Einmalaufwendungen auf einem Niveau von 10 %. Sofern sich die Finanzmarktkrise im vierten Quartal jedoch negativ auf das Bestellverhalten unserer Kunden auswirken sollte, werden entsprechende Ergebniseffekte nicht vollständig zu kompensieren sein. Wir werden die weitere Entwicklung laufend beobachten und überprüfen, ob wir an dieser Prognose weiterhin festhalten können.

Zwischenabschluss Dräger-Konzern zum 30. September 2008 (geänderte Fassung)

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

	Anhang	3. Quartal 2008	3. Quartal 2007	Q1 – Q3 2008	Q1 – Q3 2007
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	6	443,9	416,1	1.307,4	1.253,5
Kosten der umgesetzten Leistungen		-237,9	-217,6	-692,9	-646,4
Bruttoergebnis vom Umsatz		206,0	198,5	614,5	607,1
Forschungs- und Entwicklungskosten		-32,7	-29,3	-93,0	-89,3
Marketing- und Vertriebskosten		-122,1	-119,5	-361,1	-357,7
Allgemeine Verwaltungskosten		-36,3	-29,1	-99,3	-88,6
Sonstige betriebliche Erträge		1,1	1,1	3,6	3,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-4,2	-2,4	-6,3	-6,1
Funktionskosten		-194,2	-179,2	-556,1	-537,8
		11,8	19,3	58,4	69,3
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		0,0	0,0	0,3	0,2
Sonstiges Finanzergebnis		-0,8	0,1	-0,1	0,8
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	7	-0,8	0,1	0,2	1,0
EBIT		11,0	19,4	58,6	70,3
Zinsergebnis²	7	-7,0	-8,8	-19,6	-20,8
Ergebnis vor Ertragsteuern²		4,0	10,6	39,0	49,5
Ertragsteuern ²	8	-1,3	-4,0	-13,0	-18,8
Jahresüberschuss²		2,7	6,6	26,0	30,7
Jahresüberschuss²		2,7	6,6	26,0	30,7
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter		1,4	1,7	6,9	6,7
Ergebnisanteil Genussscheine (ohne Mindestdividende) ²		1,1	1,1	4,0	3,3
den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis ²		0,2	3,8	15,1	20,7
Ergebnis je Aktie¹					
je Vorzugsaktie (in EUR) ²		0,04	0,32	1,22	1,66
je Stammaktie (in EUR) ²		0,02	0,30	1,17	1,61

¹ Der Dividendenvorteil der Kommandit-Vorzugsaktie von 0,06 € wird quartalsweise anteilig abgegrenzt.

² Die Werte wurden geändert. Siehe Textziffer 4.

BILANZ DRÄGER-KONZERN

	Anhang		30. September 2008	31. Dezember 2007
		Mio. €	Mio. €	Mio. €
Aktiva				
Immaterielle Vermögenswerte	9	216,5		223,7
Sachanlagen	9	260,3		240,6
Anteile an assoziierten Unternehmen		0,7		0,7
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	13,5		19,5
Langfristige Steuererstattungsansprüche		1,3		1,2
Latente Steueransprüche		70,3		70,6
Langfristige sonstige Vermögenswerte	11	12,2		10,1
Langfristige Vermögenswerte			574,8	566,4
Vorräte	12	358,7		308,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen		478,5		550,0
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	13	17,8		16,1
Liquide Mittel		130,5		160,7
Kurzfristige Steuererstattungsansprüche		21,2		14,3
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	14	54,4		21,8
Kurzfristige Vermögenswerte			1.061,1	1.071,1
Summe Aktiva			1.635,9	1.637,5

	Anhang		30. September 2008	31. Dezember 2007
		Mio. €	Mio. €	Mio. €
Passiva				
Gezeichnetes Kapital		32,5		32,5
Kapitalrücklage		38,9		38,9
Gewinnrücklagen ¹		256,2		262,0
Genussscheinkapital ¹		56,1		56,1
Kumuliertes übriges Eigenkapital		-31,3		-30,0
Konzernbilanzgewinn ¹		19,1		6,6
Anteile fremder Gesellschafter		173,5		179,1
Eigenkapital ¹			545,0	545,2
Verpflichtungen aus Genussscheinen ¹		27,4		26,6
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		169,2		169,9
Langfristige sonstige Rückstellungen	15	29,3		28,8
Langfristige verzinsliche Darlehen	16	292,5		300,7
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	17	6,4		7,3
Latente Steuerschulden ¹		18,5		18,8
Langfristige sonstige Schulden		0,1		0,1
Langfristige Schulden ¹			543,4	552,2
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	15	173,5		148,9
Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	16	92,4		107,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		103,0		113,8
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden ¹	18	62,1		63,2
Kurzfristige Steuerschulden		28,8		34,0
Kurzfristige sonstige Schulden	19	87,8		72,9
Kurzfristige Schulden ¹			547,6	540,1
Summe Passiva			1.635,9	1.637,5

¹ Die Werte wurden geändert. Siehe Textziffer 4.

AUFSTELLUNG DER ERFASTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN DRÄGER-KONZERN

	Q1–Q3 2008	Q1–Q3 2007
	Mio. €	Mio. €
Erfolgsneutrale Veränderung des Zeitwerts von Finanzinstrumenten sowie versicherungsmathematische Gewinne / Verluste einschließlich latenter Steuern	–1,0	0,0
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	–0,1	–6,8
Im Eigenkapital erfolgsneutral erfasste Wertänderungen	–1,1	–6,8
Jahresüberschuss ¹	26,0	30,7
Summe aus Ergebnis nach Steuern und erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Wertänderungen¹	24,9	23,9
den Aktionären zuzurechnender Anteil ¹	13,8	15,3
Anteil fremder Gesellschafter	7,1	5,3
Anteile Genussscheine (ohne Mindestdividende, nach Steuern) ¹	4,0	3,3

¹ Die Werte wurden geändert. Siehe Textziffer 4.

KAPITALFLUSSRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

	3. Quartal 2008	3. Quartal 2007	Q1-Q3 2008	Q1-Q3 2007
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Betriebliche Tätigkeit				
Jahresüberschuss des Konzerns ¹	2,7	6,6	26,0	30,7
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	14,0	13,2	41,5	39,0
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	24,9	25,1	22,9	22,1
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-) ¹	-6,6	12,1	5,6	19,2
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	0,3	0,0	0,3	0,0
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte	-23,2	-24,1	-49,7	-71,4
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27,6	38,0	79,0	108,6
Zunahme (-) / Abnahme (+) der sonstigen Aktiva	-14,8	-8,3	-44,5	-23,3
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3,0	-16,4	-11,3	-23,9
Zunahme (+) / Abnahme (-) der sonstigen Passiva ¹	9,5	12,7	7,1	6,8
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit ¹	37,4	58,9	76,9	107,8
Investitionstätigkeit				
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-1,1	-0,8	-4,0	-51,9
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	0,0	0,0	0,4	0,2
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-15,7	-15,7	-52,0	-51,5
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	-0,3	0,2	0,9	1,2
Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	-0,1	-0,3	-1,7	-0,4
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	0,1	0,2	1,1	1,0
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-17,1	-16,4	-55,3	-101,4
Finanzierungstätigkeit				
Ausschüttung Dividenden ¹	0,0	0,0	-13,8	-13,8
Saldo aus der Aufnahme (+) / Tilgung (-) von Bankdarlehen und sonstigen Bankverbindlichkeiten	-4,3	4,3	-25,6	69,5
Saldo aus der Aufnahme (+) / Tilgung (-) von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-0,1	-0,1	-0,4	-0,4
Abflüsse (-) aus Kapitalherabsetzungen / Zuflüsse (+) aus Kapitalerhöhungen	0,0	0,0	0,1	-63,3
An konzernfremde Gesellschafter ausgeschütteter Gewinn	0,0	-0,6	-12,6	-24,7
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ¹	-4,4	3,6	-52,3	-32,7
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands in der Berichtsperiode	15,9	46,1	-30,7	-26,3
Wechselkursbedingte Wertänderungen der liquiden Mittel	4,7	-3,4	0,5	-5,8
Finanzmittelbestand am Anfang der Berichtsperiode	109,9	110,8	160,7	185,6
Finanzmittelbestand zum 30. September des Geschäftsjahres	130,5	153,5	130,5	153,5

Weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung unter Textziffer 20

¹ Die Werte wurden geändert. Siehe Textziffer 4.

AUFSTELLUNG DER VERÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS DRÄGER-KONZERN

	Eingezahltes Kapital			Erwirtschaftetes Kapital			Anteile fremder Gesell- schafter	Eigen- kapital
	Gezeichn. Kapital	Kapital- rücklage	Genuss- schein- kapital ¹	Gewinn- rücklagen	Konzern- bilanz- gewinn	Kumu- liertes übriges Eigen- kapital		
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
1. Januar 2007¹	32,5	38,9	56,1	219,2	6,6	-27,9	251,5	576,9
Ausschüttungen ¹				-7,2	-6,6		-24,7	-38,5
Veränderung aus der Währungsumrechnung						-5,4	-1,4	-6,8
Konzernjahresüberschuss ¹					30,7			30,7
Konzernfremden zustehendes Ergebnis					-6,7		6,7	0,0
Rückwerb von 10 % der Anteile an Dräger Medical AG & Co. KG							-63,3	-63,3
Veränderung Konsoli- dierungskreis / Sonstiges ¹				1,5		-1,6	2,0	1,9
30. September 2007¹	32,5	38,9	56,1	213,5	24,0	-34,9	170,8	500,9
1. Januar 2008¹	32,5	38,9	56,1	262,0	6,6	-30,0	179,1	545,2
Ausschüttungen ¹				-7,2	-6,6		-12,5	-26,3
Veränderung Marktwerte sowie erfolgsneutrale versicherungsmathematische Gewinne / Verluste einschl. latenter Steuern						-0,9	-0,1	-1,0
Veränderung aus der Währungsumrechnung						-0,4	0,3	-0,1
Konzernjahresüberschuss ¹					26,0			26,0
Konzernfremden zustehendes Ergebnis					-6,9		6,9	0,0
Veränderung Konsoli- dierungskreis / Sonstiges				1,4			-0,2	1,2
30. September 2008¹	32,5	38,9	56,1	256,2	19,1	-31,3	173,5	545,0

¹ Die Werte wurden geändert. Siehe Textziffer 4.

Anhang Dräger-Konzern zum 30. September 2008 (geänderte Fassung)

1 Grundlagen für die Aufstellung des Zwischenabschlusses

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, hat ihren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Entsprechend werden im Geschäftsjahr 2008 auch die Zwischenabschlüsse des Dräger-Konzerns nach IFRS aufgestellt und die Zwischenberichte im Einklang mit IAS 34 sowie dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 16 (DRS 16 – Zwischenberichterstattung) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) erstattet. Der Quartalsbericht wurde weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Der Zwischenbericht wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, wurden alle Beträge in Mio. Euro angegeben, dadurch können Rundungsdifferenzen entstehen.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Aufstellung des Zwischenabschlusses und der Ermittlung der Vergleichszahlen wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie im Konzernabschluss 2007 angewandt. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden ist im Anhang des Konzernabschlusses im Geschäftsbericht 2007 veröffentlicht. Dieser kann auch im Internet unter www.draeger.com abgerufen werden.

Bei der Erstellung des Zwischenabschlusses wurde von der Möglichkeit eines verkürzten Abschlusses mit ausgewählten erläuternden Anhangangaben Gebrauch gemacht. Insgesamt wurde bei der Ermittlung der Bilanzansätze in höherem Maße als zum Geschäftsjahresende auf Schätzungen zurückgegriffen.

Abgrenzungen wurden vorgenommen, soweit anteilige Ansprüche oder Verpflichtungen im abgelaufenen Zeitraum bereits entstanden sind.

3 Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2007 und gegenüber dem 30. September 2007 nicht wesentlich verändert. Die Konsolidierungsgrundsätze wurden unverändert zum Konzernabschluss 2007 angewendet.

4 Anpassung der Bilanzierung der Genussscheine

Aufgrund der verpflichtend neu anzuwendenden Regelungen in IAS 32 zur Klassifizierung von Eigen- und Fremdkapital hat Dräger seine Bilanzierungspraxis für das ausgewiesene Genussscheinkapital überprüft und einen rückwirkenden Anpassungsbedarf erkannt. Das Ergebnis nach Ertragsteuern des 3. Quartals 2008 hat sich durch das um 4,7 Mio. EUR verbesserte Zinsergebnis (3. Quartal 2007: 4,6 Mio. EUR) sowie die um 1,2 Mio. EUR gestiegenen Ertragsteuern (3. Quartal 2007: 1,7 Mio. EUR) auf einen Überschuss in Höhe von 26,0 Mio. EUR verändert (3. Quartal 2007: 30,7 Mio. EUR). Die auf die Genussscheine entfallende Erhöhung des Eigenkapitals beträgt zum 30. September 2008 37,4 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 39,7 Mio. EUR).

Hierzu verweisen wir auf Textziffer 3 im Anhang des Geschäftsberichts 2007 (S. 104).

5 Segmentbericht

ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

		Medizintechnik	
		Q1–Q3 2008	Q1–Q3 2007
Auftragseingang	Mio. €	907,8	886,1
Auftragsbestand	Mio. €	280,4	261,1
Umsatz	Mio. €	835,7	817,4
davon mit anderen Segmenten	Mio. €	0,9	1,0
EBITDA vor Einmalaufwendungen	Mio. €	66,8	59,2
Abschreibungen	Mio. €	18,4	17,4
EBIT vor Einmalaufwendungen	Mio. €	48,4	41,8
Einmalaufwendungen	Mio. €	9,3	–
EBIT	Mio. €	39,1	41,8
Jahresüberschuss (Sicherheitstechnik: vor Ergebnisabführung)	Mio. €	27,2	27,5
davon Ergebnis von assoziierten Unternehmen	Mio. €	–	–
Ergebnis nach Anteilen fremder Gesellschafter	Mio. €	–	–
Ergebnis je Aktie			
je Kommandit-Vorzugsaktie	€	–	–
je Kommandit-Stammaktie	€	–	–
FuE-Aufwendungen	Mio. €	67,6	67,0
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	89,5	111,5
Investiertes Kapital (Capital Employed)	Mio. €	619,8	592,8
Vermögen	Mio. €	913,7	847,4
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	Mio. €	–	–
Schulden	Mio. €	269,6	222,4
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. €	–133,2	–106,2
Investitionen	Mio. €	76,2	15,9
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	Mio. €	68,0	64,6
EBIT vor Einmalaufwendungen / Umsatz	%	5,8	5,1
EBIT vor Einmalaufwendungen / Capital Employed (ROCE)	%	7,8	7,1
Gearing (Verschuldungskoeffizient)	Faktor	–0,2	–0,2
Mitarbeiter am 30. September		6.299	6.072

Bei den Konsolidierungsbeträgen handelt es sich im Wesentlichen um die Eliminierung von Auftragseingängen und Umsätzen zwischen den Segmenten, die Eliminierung von Beteiligungserträgen und bei den Vermögensposten um Effekte aus der Kapitalkonsolidierung.

Der im Geschäftsjahr 2008 in der Konsolidierungsspalte unter Investitionen ausgewiesene negative Betrag resultiert aus der Eliminierung der im Segment Medizin-

Sicherheitstechnik		Drägerwerk AG & Co. KGaA Sonstige Unternehmen		Konsolidierungen		Dräger-Konzern	
Q1-Q3 2008	Q1-Q3 2007	Q1-Q3 2008	Q1-Q3 2007	Q1-Q3 2008	Q1-Q3 2007	Q1-Q3 2008	Q1-Q3 2007
509,2	542,6	9,8	5,6	-28,5	-24,2	1.398,3	1.410,1
223,4	188,3	-	-	-1,1	-1,0	502,7	448,4
490,5	456,2	9,8	5,6	-28,6	-25,7	1.307,4	1.253,5
21,0	20,5	6,7	4,1	-28,6	-25,6	-	-
60,4	57,4	49,2	58,7	-55,4	-66,0	121,0	109,3
16,6	15,6	6,5	6,0	-	0,0	41,5	39,0
43,8	41,8	42,7	52,7	-55,4	-66,0	79,5	70,3
6,5	-	3,2	-	1,9	-	20,9	-
37,3	41,8	39,5	52,7	-57,3	-66,0	58,6	70,3
25,7	27,8	22,1	35,5	-49,0	-60,1	26,0	30,7
-	-	0,2	0,2	-	-	0,2	0,2
-	-	-	-	-	-	19,1	24,0
-	-	-	-	-	-	1,22	1,66
-	-	-	-	-	-	1,17	1,61
23,6	21,3	1,8	1,0	-	-	93,0	89,3
36,3	23,8	6,2	37,1	-55,1	-64,6	76,9	107,8
224,9	232,8	686,4	666,2	-582,9	-539,4	948,2	952,4
370,3	360,4	728,4	716,0	-604,0	-551,8	1.408,4	1.372,0
0,5	0,5	0,2	0,3	-	-	0,7	0,8
136,7	122,4	38,7	41,2	-22,3	-13,5	422,7	372,5
52,9	64,2	362,1	351,2	0,0	-4,9	281,8	304,3
18,3	17,2	14,5	23,8	-52,8	46,7	56,2	103,6
35,5	38,9	13,8	18,1	-	-	117,3	121,6
8,9	9,2	-	-	-	-	6,1	5,6
19,5	18,0	-	-	-	-	8,4	7,4
0,3	0,4	-	-	-	-	0,5	0,6
4.119	3.872	378	304	-	-	10.796	10.248

technik vorgenommenen Aktivierung des neuen Verwaltungsgebäudes im Rahmen eines Finanzierungsleasingvertrages mit der im Konzernabschluss einbezogenen Grundstücksgesellschaft MOLVINA.

Im Geschäftsjahr 2007 handelt es sich in der Konsolidierungsspalte unter Investitionen um den Goodwill von 46,7 Mio. EUR aus dem Erwerb von 10 % an der Dräger Medical AG & Co. KG.

Die wesentlichen Kennzahlen des Segmentberichts setzen sich wie folgt zusammen:

EBIT / EBITDA

in Mio. €	Q1–Q3 2008	Q1–Q3 2007
Jahresüberschuss	26,0	30,7
+ Zinsergebnis	19,6	20,8
+ Steuern vom Einkommen	13,0	18,8
EBIT	58,6	70,3
+ Einmalaufwendungen	20,9	0,0
EBIT vor Einmalaufwendungen	79,5	70,3
+ Abschreibungen	41,5	39,0
EBITDA vor Einmalaufwendungen	121,0	109,3

INVESTIERTES KAPITAL (CAPITAL EMPLOYED)

in Mio. €	30. September 2008	30. September 2007
Bilanzsumme	1.635,9	1.630,5
– Latente Steueransprüche	–70,3	–68,3
– Zahlungsmitteläquivalente (Kurzfristige Wertpapiere)	0,0	–12,8
– Liquide Mittel	–130,5	–153,5
– Unverzinsliche Passiva	–486,9	–443,5
Investiertes Kapital (Capital Employed)	948,2	952,4

VERMÖGEN

in Mio. €	30. September 2008	30. September 2007
Bilanzsumme	1.635,9	1.630,5
– Übrige Finanzanlagen	–4,2	–3,9
– Latente Steueransprüche	–70,3	–68,3
– Steuererstattungsansprüche (lang- und kurzfristig)	–22,5	–20,0
– Zahlungsmitteläquivalente (Kurzfristige Wertpapiere)	0,0	–12,8
– Liquide Mittel	–130,5	–153,5
Vermögen	1.408,4	1.372,0

SCHULDEN

in Mio. €	30. September 2008	30. September 2007
Schulden lt. Bilanz	1.091,0	1.129,6
– Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	–169,2	–196,5
– Steuerschulden, Rückstellungen für Steuern, Steuerabgrenzungen und latente Steuerschulden	–82,9	–98,5
– Zinstragende Passiva	–416,2	–462,1
Schulden	422,7	372,5

NETTOFINANZVERBINDLICHKEITEN

in Mio. €	30. September 2008	30. September 2007
Genussscheinkapital	27,4	26,3
+ Langfristige verzinsliche Darlehen	292,5	275,3
+ Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	92,4	156,2
– Liquide Mittel	–130,5	–153,5
Nettofinanzverbindlichkeiten	281,8	304,3

NICHT ZAHLUNGSWIRKSAME AUFWENDUNGEN

in Mio. €	Q1 – Q3 2008	Q1 – Q3 2007
Abschreibungen auf Vorräte	14,8	14,2
+ Verluste aus Wertberichtigungen auf Forderungen	4,3	4,5
+ Ergebniswirksame Zuführungen zu Rückstellungen	98,2	102,9
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	117,3	121,6

Beim Gearing handelt es sich um das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital.

Im Segmentbericht wird die unterjährige Steuerabgrenzung in den Zeilen ›Capital Employed‹, ›Vermögen‹, ›Schulden‹ berücksichtigt.

Die Entwicklung der einzelnen Segmente ist im Lagebericht dieses Berichts über den Zwischenabschluss ausführlich dargestellt. Soweit die Unternehmensbereiche untereinander Leistungen erbringen, werden diese wie unter fremden Dritten (›arm's length‹) abgewickelt.

6 Umsatz

UMSATZ

in Mio. €	Q1–Q3 2008	Q1–Q3 2007
Medizintechnik	835,7	817,4
Sicherheitstechnik	490,5	456,2
Drägerwerk AG & Co. KGaA / Sonstige Unternehmen	9,8	11,3
Umsätze Segmente	1.336,0	1.284,9
Innenumsätze zwischen den Segmenten	-28,6	-31,4
Umsatz	1.307,4	1.253,5

Eine Gliederung der Umsatzerlöse nach Regionen erfolgt im Rahmen der Darstellung der Geschäftsentwicklung des Konzerns und der Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik.

7 Finanzergebnis

FINANZERGEBNIS

in Mio. €	Q1–Q3 2008	Q1–Q3 2007
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	0,2	1,0
Zinsen und ähnliche Erträge	5,1	5,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-24,7	-26,0
Zinsergebnis	-19,6	-20,8

8 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern für die ersten drei Quartale 2008 wurden auf Grundlage eines erwarteten Konzern-Steuersatzes von 38 % ermittelt.

9 Langfristige Vermögenswerte (ausgewählte Positionen)

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE (AUSGEWÄHLTE POSITIONEN)

in Mio. €	Buchwert 1. Januar 2008	Zugänge	Abgänge / übrige Veränderungen	Abschreibungen	Buchwert 30. September 2008
Immaterielle Vermögenswerte	223,7	3,8	-0,6	10,4	216,5
Sachanlagen	240,6	52,4	-1,6	31,1	260,3

In den Zugängen bei den Sachanlagen sind 10,6 Mio. EUR (Q1–Q3 2007: 20,8 Mio. EUR) für das neue Lübecker Verwaltungsgebäude des Unternehmensbereichs Medizintechnik enthalten.

10 Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte**LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**

in Mio. €	30. September 2008	31. Dezember 2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,9	8,2
Forderungen aus Finanzierungsleasing	3,2	5,6
Sonstige Ausleihungen	3,3	2,7
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	2,3	2,1
Übrige langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	1,8	0,9
	13,5	19,5

11 Langfristige sonstige Vermögenswerte**LANGFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE**

in Mio. €	30. September 2008	31. Dezember 2007
Vermietete Gegenstände	4,1	3,7
Übrige langfristige sonstige Vermögenswerte	8,1	6,4
	12,2	10,1

12 Vorräte**VORRÄTE**

in Mio. €	30. September 2008	31. Dezember 2007
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	182,1	151,4
Unfertige Erzeugnisse	60,3	48,2
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	105,0	96,2
Geleistete Anzahlungen	11,3	12,4
	358,7	308,2

Die Erhöhung der unfertigen sowie fertigen Erzeugnisse und Handelswaren steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem gestiegenen Auftragsvolumen.

13 Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte**KURZFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**

in Mio. €	30. September 2008	31. Dezember 2007
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	3,1	4,9
Forderungen aus Investitionszuschüssen	0,6	4,1
Wechselforderungen	7,1	2,6
Forderungen gegen Mitarbeiter	2,7	2,3
Forderungen aus Finanzierungsleasing	1,0	1,2
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	0,8	0,9
Übrige kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	2,5	0,1
	17,8	16,1

Die Forderungen aus Investitionszuschüssen für das neue Lübecker Verwaltungsgebäude des Unternehmensbereichs Medizintechnik wurden durch die Zahlung eines weiteren Abschlags in Höhe von 3,5 Mio. EUR von der Investitionsbank Schleswig-Holstein im zweiten Quartal 2008 reduziert.

Die Wechselforderungen per 30. September 2008 bestehen im Wesentlichen bei den Tochtergesellschaften in Japan und Spanien.

14 Kurzfristige sonstige Vermögenswerte**KURZFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE**

in Mio. €	30. September 2008	31. Dezember 2007
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten (inkl. Steuerabgrenzungen)	43,7	10,2
Übrige kurzfristige sonstige Vermögenswerte	10,7	11,6
	54,4	21,8

Bei der Erhöhung der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sowie Steuerabgrenzungen handelt es sich im Wesentlichen um unterjährige Abgrenzungen.

15 Langfristige und kurzfristige sonstige Rückstellungen

Die langfristigen sonstigen Rückstellungen enthalten zum 30. September 2008 im Wesentlichen Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich von 17,6 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 16,9 Mio. EUR).

Der Bestand der kurzfristigen sonstigen Rückstellungen zum 30. September 2008 enthält auch die monatlichen Abgrenzungen und besteht hauptsächlich aus Steuer-rückstellungen von 35,6 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 26,7 Mio. EUR), Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich von 51,6 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 53,8 Mio. EUR), Rückstellungen für Gewährleistungen von 23,3 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 21,7 Mio. EUR).

16 Langfristige verzinsliche Darlehen / Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten

Die langfristigen verzinslichen Darlehen haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2007 aufgrund einer Umfinanzierung für das neue Lübecker Verwaltungsgebäude des Unternehmensbereichs Medizintechnik um 21,4 Mio. EUR erhöht. Gleichzeitig reduzierten sich die langfristigen verzinslichen Darlehen durch die Umgliederung von lang- in kurzfristige Darlehen in Höhe von 29,6 Mio. EUR, die im ersten Quartal 2009 fällig sein werden.

17 Langfristige sonstige finanzielle Schulden**LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN**

in Mio. €	30. September 2008	31. Dezember 2007
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1,4	2,7
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	3,2	4,6
Übrige langfristige sonstige finanzielle Schulden	1,8	0,0
	6,4	7,3

18 Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden**KURZFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN**

in Mio. €	30. September 2008	31. Dezember 2007
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und im Rahmen der sozialen Sicherheit	34,0	36,4
Ausschüttung auf das Genussscheinkapital	0,0	7,8
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,5	1,4
Negative Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	5,1	0,4
Sonstige Verbindlichkeiten	20,5	17,2
	62,1	63,2

19 Kurzfristige sonstige Schulden**KURZFRISTIGE SONSTIGE SCHULDEN**

in Mio. €	30. September 2008	31. Dezember 2007
Erhaltene Anzahlungen	59,9	51,1
Passive Rechnungsabgrenzung	27,6	21,8
Sonstige	0,3	0,0
	87,8	72,9

20 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns ist in diesem Zwischenbericht gesondert vor dem Anhang dargestellt.

Die Zahlungsströme werden getrennt nach Mittelzu- und abflüssen aus der betrieblichen Tätigkeit (nach der indirekten Methode), aus der Investitionstätigkeit sowie aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt. Für die Kapitalflussrechnung werden die Veränderungen der relevanten Bilanzpositionen kursbereinigt in Euro umgerechnet und können daher nicht mit den veröffentlichten Bilanzwerten abgestimmt werden.

Im Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit sind gezahlte Ertragsteuern von 23,6 Mio. EUR (Q1-Q3 2007: 13,0 Mio. EUR) sowie erhaltene Zinsen von 4,6 Mio. EUR (Q1-Q3 2007: 4,7 Mio. EUR) und gezahlte Zinsen von 16,6 Mio. EUR (Q1-Q3 2007: 14,3 Mio. EUR) enthalten.

Der Finanzmittelbestand zum 30. September 2008 enthält ausschließlich liquide Mittel; diese unterliegen in Höhe von 4,2 Mio. EUR (30. September 2007: 2,6 Mio. EUR) in ihrer Verwendung Einschränkungen.

Die Entwicklung der Kapitalflussrechnung ist im Lagebericht dieses Zwischenberichts erläutert.

21 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 30. September 2008 haben sich nicht wesentlich gegenüber dem Stand im Geschäftsbericht 2007 verändert.

22 Änderungen im Aufsichtsrat

Die ordentliche Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA am 9. Mai 2008 wählte mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung die folgenden sechs Personen zu Aufsichtsratsmitgliedern der Aktionäre:

- Senator e. H. Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart, Rechtsanwalt in eigener Kanzlei und ehemaliger Vorstandsvorsitzender der ALTANA AG, Bad Homburg
- Dr. Thorsten Grenz, selbstständiger Unternehmensberater, Strande
- Uwe Lüders, Vorsitzender des Vorstands der L. Possehl & Co. mbH, Lübeck
- Jürgen Peddinghaus, selbstständiger Unternehmensberater, Hamburg
- Dr. Klaus Rauscher, ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Vattenfall Europe AG, Berlin
- Dr. Reinhard Zinkann, geschäftsführender Gesellschafter der Miele & Cie. KG, Gütersloh

Die sechs Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer wurden am 8. April 2008 nach den Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes gewählt. Mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung vom 9. Mai 2008 wurden dabei die folgenden Personen als Vertreter der Arbeitnehmerseite in den Aufsichtsrat gewählt:

- Daniel Friedrich, Bezirkssekretär IG Metall Küste, Hamburg
- Siegfried Kasang, Betriebsratsvorsitzender der Dräger Medical AG & Co. KG, Lübeck, Konzern-Betriebsratsvorsitzender des Unternehmensbereichs Medizintechnik, Konzern-Betriebsratsvorsitzender der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck
- Bernd Mußmann, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender und stellvertretender Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
- Walter Neundorf, leitender Angestellter der Dräger Medical AG & Co. KG, Lübeck
- Thomas Rickers, erster Bevollmächtigter der IG Metall, Lübeck / Wismar, Lübeck
- Ulrike Tinnefeld, technische Redakteurin der Dräger Safety AG & Co. KGaA

In der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Aufsichtsrats am 9. Mai 2008 wurde Prof. Dr. Nikolaus Schweickart zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

23 Änderungen im Vorstand

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat am 17. März 2008 mit Wirkung zum 1. April 2008 drei neue Vorstandsmitglieder bestellt:

- Dr. Herbert Fehrecke, Vorstand Produktion und Logistik
- Gert-Hartwig Lescow, Vorstand Finanzen
- Dr. Dieter Pruss, Vorstand Marketing und Vertrieb für den Bereich Sicherheitstechnik

Prof. Dr. Albert Jugel und Hans-Oskar Sulzer haben ihre Mandate als Mitglieder des Vorstands zum 31. März 2008 niedergelegt.

24 Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit den nachfolgend aufgeführten Unternehmen, die in weitgestreutem Besitz von Mitgliedern der Familie Dräger, darunter der Vorstand Stefan Dräger und das Mitglied des Aufsichtsrats (bis 09.05.2008) Theo Dräger, stehen, gab es in 2008 Geschäftsbeziehungen. So vermieten die Dräger GmbH, die Dräger Objekt Finkenstraße GmbH & Co. KG und die Dräger Objekt Lachswehrallee GmbH & Co. KG diverse Mietobjekte nahe gelegen zum Hauptwerk Moislinger Allee an die Drägerwerk AG & Co. KGaA. Die Mietzahlungen in den ersten drei Quartalen 2008 betragen 1.286 Tsd. EUR (Q1-Q3 2007: 1.259 Tsd. EUR).

Für die der Familie Dräger nahestehenden Gesellschaften und Stiftungen wurden Dienstleistungen in Höhe von 41 Tsd. EUR (Q1-Q3 2007: 33 Tsd. EUR) erbracht. Darüber hinaus erlöste die Herbert Rehn GmbH aus Lieferungen von Glasprodukten und aus Montageaufträgen 1.411 Tsd. EUR (Q1-Q3 2007: 1.262 Tsd. EUR). Hieraus resultieren Forderungen an Gesellschaften des Dräger-Konzerns in Höhe von 201 Tsd. EUR (30. September 2007: 147 Tsd. EUR). Frau Claudia Dräger ist Mitarbeiterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Lübeck, 28. April 2010

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Herbert Fehrecke
Gert-Hartwig Lescow
Dieter Pruss
Ulrich Thibaut

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

FINANZKALENDER

Bericht zum 30.09.2008, Telefonkonferenz, Lübeck	06.11.2008
Bericht zum 31.03.2009, Telefonkonferenz, Lübeck	06.05.2009
Hauptversammlung, Lübeck	08.05.2009
Bericht zum 30.06.2009, Telefonkonferenz, Lübeck	06.08.2009
Bericht zum 30.09.2009, Telefonkonferenz, Lübeck	05.11.2009

Glossar

Agio

Agio (auch: Aufgeld oder Aufzahlung) ist ein Aufschlag auf den Nennwert eines Wertpapiers und wird in der Regel in Prozent angegeben.

Anästhesiearbeitsplatzsysteme

Anästhesiegasabgabesystem einschließlich zugehöriger Überwachungs-, Alarm- und Schutzgeräte.

›Arm's-length-Grundsatz

Fremdvergleichsgrundsatz, der im Steuerrecht für ein ›Handeln wie zwischen unabhängigen Parteien‹ steht.

Audit Committee

Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn (beziehungsweise Bilanzverlust) gem. § 158 AktG errechnet sich, ausgehend vom Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag der Periode, durch Ergänzung um folgende Posten:

- + / – Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr
- + Entnahmen aus der Kapitalrücklage
- + / – Entnahmen / Einstellungen aus den / in die Gewinnrücklagen

Black Belt

Der Black Belt ist als Verbesserungsexperte tätig; er übernimmt Projektmanagementaufgaben und hat eingehende Kenntnisse in der Anwendung der verschiedenen Six-Sigma-Methoden.

Bruttomarge

Bruttoergebnis vom Umsatz in Prozent vom Umsatz.

Capital Employed

Das im Unternehmen gebundene verzinsliche Kapital. Bei Dräger errechnet es sich aus der Bilanzsumme abzüglich der aktiven latenten Steuern, liquiden Mittel und sonstigen zinstragenden Aktiva sowie abzüglich der unverzinslichen Passiva.

Cashflow

Kennzahl über die Veränderung der flüssigen Mittel in einer Berichtsperiode, die Auskunft über die Finanzkraft eines Unternehmens gibt.

Cash Management

Alle Maßnahmen der kurzfristigen Finanzdisposition im Unternehmen, die zur Sicherung der Liquidität und zur Erreichung höchster Effizienz im Zahlungsverkehr durchgeführt werden.

Change Management

Alle Aufgaben, Maßnahmen und Tätigkeiten, die eine umfassende, bereichsübergreifende und inhaltlich weitreichende Veränderung (zum Beispiel Umsetzung von neuen Strategien, Strukturen) im Unternehmen bewirken sollen.

Corporate Compliance

Corporate Compliance ist das regelkonforme Verhalten eines Unternehmens, seiner Organe und seiner Mitarbeiter hinsichtlich aller gesetzlichen Ge- und Verbote, der Wertvorstellungen und Richtlinien des Unternehmens sowie der allgemeinen Moral und Ethik.

Corporate Governance

Bezeichnung im internationalen Sprachgebrauch für die verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle.

Derivate

Instrumente, deren Wert sich im Wesentlichen vom Preis und den Preisschwankungen und -erwartungen eines zugrunde liegenden Basiswerts (zum Beispiel Aktien, Devisen, Zinspapiere) ableitet.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex soll das Corporate-Governance-System transparent und nachvollziehbar machen und das Vertrauen der Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher Aktiengesellschaften fördern.

Devisenoptionsgeschäft

Durch ein Devisenoptionsgeschäft können Risiken von Devisenkurschwankungen abgesichert werden. Bei einem Kauf von Devisenoptionen erwirbt der Käufer das Recht, jedoch nicht die Pflicht, eine Währung zu einem bestimmten Wechselkurs an einem bestimmten Termin zu kaufen oder zu verkaufen.

Devisentermingeschäft

Durch ein Devisentermingeschäft können Risiken von Devisenkurschwankungen abgesichert werden. Es handelt sich um eine verbindliche Vereinbarung, eine Währung gegen eine andere Währung zu einem im Moment des Geschäftsabschlusses vereinbarten Termin und festgelegten Kurs zu tauschen.

Directors' Dealings

Unter Directors' Dealings versteht man Wertpapiergeschäfte von Personen mit Führungsaufgaben börsennotierter Aktiengesellschaften mit deren eigenen Aktien oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten. Gemäß § 15a WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) müssen diese Personen einschließlich Personen, die mit einer solchen Person in einer engen Beziehung stehen, eigene Wertpapiergeschäfte dieser Art melden und unverzüglich veröffentlichen.

Dividende

Teil des Bilanzgewinns, der an die Aktionäre ausgeschüttet wird.

EBIT

Abkürzung für »Earnings Before Interest and Taxes«. Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen. Ein eventuelles Ergebnis aus eingestellten Bereichen ist nicht Bestandteil des EBIT.

EBITDA

Abkürzung für »Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization«. Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen, Abschreibungen und vor Einmalaufwendungen. Ein eventuelles Ergebnis aus eingestellten Bereichen ist nicht Bestandteil des EBITDA.

EBIT-Marge

Kennzahl zur Bewertung der Ertragskraft eines Unternehmens. Die EBIT-Marge errechnet sich durch die Division des EBIT (gegebenenfalls vor Einmalaufwendungen) durch den Umsatz und wird in Prozent angegeben.

Eigenkapital

Nettovermögen eines Unternehmens, das dem Saldo aus Vermögen und Schulden entspricht. Das Eigenkapital wird der Gesellschaft bei Gründung durch die Eigentümer zur Verfügung gestellt und verändert sich im Zeitablauf hauptsächlich aufgrund nicht ausgeschütteter Ergebnisse.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote ist die Relation von Eigenkapital zu Gesamtkapital. Je mehr Eigenkapital ein Unternehmen zur Verfügung hat, desto besser sind die Bonität und die finanzielle Stabilität des Unternehmens und desto unabhängiger ist das Unternehmen von Fremdkapitalgebern.

Emerging Markets

Emerging Market (aufkommender, hervortretender Markt, Schwellenland) steht für einen aufstrebenden Markt. In der Regel verfügen Staaten aus der »zweiten Welt« über so einen Markt. Dazu zählen zum Beispiel große Staaten wie Brasilien, die Volksrepublik China, Indien, aber auch kleinere Staaten in Osteuropa wie Bulgarien und Rumänien.

Entsprechenserklärung

Erklärung des Vorstands und Aufsichtsrats, inwieweit der Deutsche Corporate Governance Kodex befolgt worden ist und zukünftig befolgt werden soll.

Free Float

Aktien eines Unternehmens, die an der Börse frei gehandelt werden.

FuE

Abkürzung für »Forschung und Entwicklung«.

Gearing

Kennzahl, die einen Verschuldungskoeffizienten, also das Verhältnis von Fremd- zu Eigenfinanzierung, darstellt. Bei Dräger errechnet sich der Gearing-Faktor aus dem Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten zu Eigenkapital.

Genussschein

Genussscheine stellen eine Anlageform zwischen Aktie und Anleihe dar. Sie verbrieft schuld- und eigentumsrechtliche Ansprüche verschiedener Art, vor allem den Anspruch auf Rückzahlung des Nominalwertes, meistens auch das Recht, am Reingewinn oder Liquidationserlös einer Gesellschaft teilzuhaben. Das Stimmrecht und andere Rechte, über die Aktionäre verfügen, sind jedoch ausgeschlossen. Die Erfolgsbeteiligung der Genussscheine liegt dafür in der Regel über der Rendite festverzinslicher Wertpapiere. Das Genussscheinkapital tritt gegenüber allen anderen Gesellschaftsgläubigern im Range zurück. Demgemäß sind alle anderen Gesellschaftsgläubiger im Liquidationsfall vorab zu befriedigen. Der bilanzielle Ausweis erfolgt nach HGB innerhalb des Eigenkapitals, nach IFRS im Fremdkapital.

Gewinnrücklage

Gewinnrücklagen sind im Eigenkapital ausgewiesene Beträge, die im aktuellen oder in einem früheren Geschäftsjahr aus nicht ausgeschütteten Ergebnissen gebildet wurden.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist eine Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen zur Ermittlung des Ergebnisses eines Unternehmens und Pflichtbestandteil des Jahresabschlusses sowohl nach HGB- als auch nach IFRS-Rechnungslegung.

Goodwill

Ein Überschuss der Anschaffungskosten für den Erwerb eines Unternehmens über den zum Zeitpunkt des Erwerbs beizuliegenden Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden ist ein Goodwill.

Green Belt

Der Green Belt nimmt als Teammitglied an Six-Sigma-Verbesserungsprojekten teil oder leitet auch selbst, unter Berichterstattung an einen Black Belt, kleinere Projekte. Er übernimmt Projektmanagementaufgaben und hat eingehende Kenntnisse in der Anwendung der verschiedenen Six-Sigma-Methoden.

HGB

Abkürzung für ›Handelsgesetzbuch‹.

IFRS

Abkürzung für ›International Financial Reporting Standards‹. Regelwerk für die Erstellung von Jahresabschlüssen von Unternehmen. In der EU ist die Anwendung der IFRS für den Konzernabschluss börsennotierter Unternehmen seit 2005 verbindlich vorgeschrieben.

Inkubator

Geschlossener Brutkasten zur Pflege von frühgeborenen und kranken Babys, der eine Regulierung des Mikroklimas (unter anderem Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Sauerstoffgehalt, Licht, Geräuspegel) ermöglicht.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss ist das positive Geschäftsergebnis eines Geschäftsjahres, das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird.

Joint Venture

Unter dem Begriff Joint Venture (Gemeinschaftsunternehmen) verstehen wir die Zusammenarbeit mit Siemens im Unternehmensbereich Medizintechnik, an dem Siemens über die Dräger Medical Holding GmbH zu 25 % beteiligt ist.

Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA)

Die Kommanditgesellschaft auf Aktien ist eine Kapitalgesellschaftsform, bei der mindestens ein Gesellschafter (Komplementär), der auch eine juristische Person wie zum Beispiel eine Aktiengesellschaft sein kann, unbeschränkt haftet. Die übrigen Gesellschafter (Kommanditisten) sind an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt und haften nur in Höhe ihrer Beteiligung. Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft wird durch den/die persönlich haftenden Gesellschafter wahrgenommen.

Kommandit-Stammaktie

Kommanditaktien sind Aktien, die von einer Kommanditgesellschaft auf Aktien ausgegeben werden. Stammaktien verbiefen dem Anteilseigner die vom Aktiengesetz vorgesehenen Aktionärsrechte, insbesondere das Stimmrecht auf der Hauptversammlung.

Kommandit-Vorzugsaktie

Kommanditaktien sind Aktien, die von einer Kommanditgesellschaft auf Aktien ausgegeben werden. Die Vorzugsaktie gewährt Inhabern im Vergleich zur Stammaktie Vorzüge, die in einer besonderen Form der Stimmrechtsausgestaltung (aber kein Mehrstimmrecht), im Dividendenanspruch oder in der Bevorzugung bei der Verteilung des Liquidationsvermögens liegen können. Die an der Börse gehandelten Dräger-Vorzugsaktien stellen stimmrechtslose Vorzugsaktien dar, die mit einem nachzuzahlenden Vorzug bei der Gewinnverteilung ausgestattet sind. Vorzugsaktien ohne Stimmrecht dürfen nur bis zur Hälfte des Grundkapitals ausgegeben werden.

Komplementär

Persönlich haftender Gesellschafter einer Kommanditgesellschaft.

KonTraG

Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich.

Kreislaufatemschutzgerät

Ein Kreislaufatemschutzgerät versorgt den Geräteträger unabhängig von der Umgebungsluft bis zu vier Stunden mit Atemgas. Es eignet sich besonders für Langzeiteinsätze in toxischen Umgebungen.

Lösch- und Rettungszüge

Lösch- und Rettungszüge sind auf Bahnfahrzeuge montierte Lösch-, Geräte- und Rettungscontainer, die von der Feuerwehr bei Brandereignissen in Bahntunneln eingesetzt werden. Mit ihnen können Einsatzkräfte zum Ort des Geschehens gelangen und Personen sicher von der Unglücksstelle evakuieren.

Marktkapitalisierung

Aktueller Börsenwert eines Unternehmens. Der Börsenwert errechnet sich aus dem Aktienkurs multipliziert mit der Anzahl der an der Börse handelbaren Aktien. Bei Dräger sind dies die Kommandit-Vorzugsaktien.

›Mark-to-Market‹-Bewertung

Bewertung von Finanzinstrumenten zu aktuellen Marktpreisen.

Monitoring

Bildgebende Darstellung und Überwachung von Patientendaten.

Nettofinanzverbindlichkeiten

Zinstragendes Fremdkapital (zum Beispiel Genussscheinkapital, Darlehen, sonstige Bankverbindlichkeiten) abzüglich liquider Mittel und zinstragender Aktiva.

Net Working Capital

Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges nicht zinstragendes Fremdkapital.

Outsourcing

Auslagerung von Unternehmensleistungen oder -funktionen an spezialisierte Dienstleistungsunternehmen.

REACH

Abkürzung für ›Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals‹. EU-Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe.

Ressourcen-Allokation

Die Zuordnung knapper Ressourcen (zum Beispiel Rohstoffe, Energie, Finanzmittel) auf verschiedene Verwendungsmöglichkeiten.

Risikomanagement

Systematische Vorgehensweise, um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikohandhabung auszuwählen und umzusetzen.

ROCE

Abkürzung für ›Return on Capital Employed‹. Kennzahl für die Gesamtkapitalrentabilität, die beschreibt, wie effektiv und profitabel ein Unternehmen mit seinem eingesetzten Kapital umgeht. Es handelt sich um das Verhältnis von EBIT vor Einmalaufwendungen zu Capital Employed.

RoHS

Abkürzung für ›Restriction of the use of certain hazardous substances in electrical and electronic equipment‹. EU-Richtlinie zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten.

Shared Services

Zentralisierte Dienstleistungsprozesse in einem Unternehmen. Dabei werden gleichartige Prozesse aus verschiedenen Bereichen eines Unternehmens zusammengefasst und von einer zentralisierten Stelle oder Abteilung angeboten.

Six Sigma

Verfahren zur Produktivitätssteigerung durch konsequentes Senken der Fehlerrate bei Prozessen, Produkten und Dienstleistungen. Six-Sigma-Verbesserungsprojekte werden von speziell ausgebildeten Mitarbeitern durchgeführt. Ihr Ausbildungsgrad und ihre Managementfunktion orientieren sich an den Gürtelfarben japanischer Kampfsportarten.

Stage of completion

Stage of completion ist die Methode nach IFRS zur Bilanzierung von langfristigen Fertigungsaufträgen über kundenspezifische Fertigung von einzelnen Gegenständen oder einer Anzahl von Gegenständen, die nach Design, Technologie, Funktion oder Verwendung abgestimmt oder voneinander abhängig sind. Umsätze und Gewinne aus Fertigungsaufträgen werden nach dem Leistungsfortschritt ausgewiesen.

Supply Chain Management

Das prozessorientierte, effektive und effiziente Management der Wertschöpfungs- oder Versorgungskette. Das Ziel ist es, Beschaffung, Produktion und Auslieferung von Produkten und Dienstleistungen an den Kunden zu optimieren.

TecDAX

Leitindex für Technologiewerte, der die Wertentwicklung der 30 hinsichtlich Börsenumsatz und Marktkapitalisierung größten Technologieaktien des Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse abbildet.

Umsatzrendite

Die Umsatzrendite ist die Relation von Jahresüberschuss zu Umsatz. Sie gibt den prozentualen Anteil vom Umsatz an, der einer Unternehmung als Gewinn verblieben ist.

Umweltmanagementsystem

Umweltmanagementsystem ist der Teil eines Managementsystems eines Unternehmens, in dem die Zuständigkeiten, Verhaltensweisen, Abläufe und Vorgaben zur Umsetzung der betrieblichen Umweltpolitik der Organisation strukturiert festgelegt sind.

Wärmetherapie

Unterstützung der Frühgeborenen bei der Regelung ihrer Körpertemperatur mit Hilfe von Wärmestrahlern, beheizten Matratzen oder in Inkubatoren.

Xetra

Elektronische Handelsplattform der Deutsche Börse AG für Aktien, Exchange Traded Funds und Bezugsrechte.

Zinsscaps

Zinsscaps sind Zinsderivate, die bei variabler Verzinsung des Grundgeschäfts eine Zinsobergrenze bieten.

Zinsswaps

Der Zinsswap ist eine Vereinbarung zwischen zwei Vertragspartnern, unterschiedliche Zinszahlungsströme miteinander zu tauschen. Als Zinsderivat kann er sowohl genutzt werden, um sich gegen Zinsänderungsrisiken abzusichern, als auch als Spekulationsinvestment genutzt werden, welches von bestimmten Zinsänderungen profitiert.



Drägerwerk AG & Co. KGaA
Moislinger Allee 53 – 55
23558 Lübeck
www.draeger.com

Corporate Communications
Tel. +49 451 882-2185
Fax +49 451 882-3944

Investor Relations
Tel. +49 451 882-2685
Fax +49 451 882-3296